

Taxa postală plătită  
numerar, valabilă aprin-  
bărel din de Direcție  
nea Generală P. T. T.  
Nr. 75084 din 8 Apri-  
lie 1927.

# Arader Zeitung

Bezugspreise: für jeden Sonntag, Mittwoch und Frei-  
tag ganzjährig Lei 400.—, für Amerika 4 Dollar, sonst-  
iges Ausland Lei 700.—. — Für die ärmere Bevölke-  
rung, wöchentlich einmal Sonntag, ganzjährig Lei 200.—.

Schriftleitung und Verwaltung:  
A r a d, Ede Fischplatz.  
Fernsprecher Nr. 6/39. Fernsprecher Nr. 6/39.

Inseratenpreise: Der Quadratcentimeter kostet auf der  
Inseratenseite Lei 4 und auf der Textseite Lei 6. „Kleine  
Anzeigen“ das Wort Lei 3, fettgedruckte Wörter werden  
doppelt berechnet. — Einzelnummer Lei 4.—.

64. Folge. Arad, Sonntag, den 1. Juni 1930. 10. Jahrgang.

## 10 Prozent Steuernachlaß

bei sofortiger Steuerzahlung.  
Bularest. Das Blatt „Lupta“ mel-  
det, daß Finanzminister Madgearu  
allen Steuerzahlern, die ihre  
Steuer bis 30. Juni fürs ganze Jahr  
auszahlen, nach der Globalsteuer  
einen 10-prozentigen Nachlaß gewäh-  
ren wird. — Beim Kongreß des Lan-  
desverbandes der Kaufleute hat Mi-  
nister Madgearu einen bedingungs-  
losen Steuernachlaß von 10 Prozent  
in Aussicht gestellt. Soll dieser Nach-  
laß etwa identisch sein mit dem 10-  
prozentigen Kassastonto, welches er  
den Glücklichen verspricht, die sich den  
Kursz erlauben können, die Steuer  
ganzjährig im vorhinein auszuzah-  
len?

## Das neue Wehrgesetz.

Minderheitenfeindliche Bestimmungen  
im Wehrgesetzentwurf.

Bularest. Der Wehrgesetzentwurf  
enthält u. a. die Bestimmung, daß die  
Einjährig-Freiwilligen den Offiziers-  
kurs nur besuchen können, wenn sie  
das Bakkalaureat mit Erfolg abgelegt  
haben. Bisher genügte zum Besuch  
des Offizierskurses schon die Absol-  
vierung der letzten Klasse des Ly-  
zeums. Weiterhin ist im neuen Gesetz  
vorgesehen, daß die Absolventen des  
Bakkalaureats vor Eintritt in den  
Offizierskurs eine Prüfung aus ro-  
mänischer Sprache und allgemeinen  
Bildungsfächern abzulegen haben.  
Bestehen sie die Prüfung aus romäni-  
scher Sprache nicht, können sie nach  
Ablauf eines Jahres nochmals zur  
Prüfung zugelassen werden, müssen  
aber die Militärtage auf jeden Fall  
entrichten. Fallen sie auch bei der  
zweiten Prüfung durch, werden sie dem  
Mannschaftsstande zugeteilt und müs-  
sen zwei Jahre dienen. Die Absol-  
venten der letzten Klasse des Lyzeums,  
die kein Bakkalaureat haben, können  
nur zum U. eroffizierskurs zugelassen  
werden. Bestehen sie die vorge-  
schriebenen Prüfungen nicht, so haben  
sie anderhalb Jahre im Mannschafts-  
stande zu dienen. Im Sinne des Ge-  
setzentwurfes werden die Absolven-  
ten von Handels- oder ähnlichen  
Fachschulen nicht mehr Anspruch auf  
einjährige Dienstzeit haben.

Die deutsche Partei hat in einer  
Denkschrift entschiedene Einsprache  
gegen diese Bestimmung erhoben.  
Die Denkschrift wurde dem Minister-  
präsidenten überreicht.

## Schweinefleisch-Export nach Deutschland soll ermöglicht werden.

In einer unserer letzten Folgen be-  
richteten wir, daß die reichsdeutsche  
Regierung Prämien für die Ausfuhr  
von Schweinen bezahlt und den Ei-  
senbahnfrachtsatz derart herabsetzte,  
daß wöchentlich 2000 Stück Schweine  
aus Deutschland nach Wien geliefert  
werden können.

Nun berichtet man aus Bularest, im  
Gegensatz zu dieser Meldung, daß zu-  
folge der deutsch-romänischen Han-  
delsvertragsverhandlungen es in ab-  
sehbarer Zeit wieder möglich sein  
wird, Schweinefleisch, (nicht Lebend-  
schweine) nach Deutschland zu expor-  
tieren. Der Export wird kontingen-  
tiert sein und als Käufer wird aller  
Vorausicht nach ausschließlich das  
Spandilat deutscher Wurstfabrikanten  
figurieren können.

## Die Regierungskrise — eine Parteikrise.

Die Zaranisten wollen sich von den Nationalisten loslösen? — Im Herbst  
Abdankung der Regierung?

Bularest. Nach Jahre lang andau-  
ernden Verhandlungen ist der Zu-  
sammenschluß der Siebenbürger und  
Banater Nationalisten-Partei mit  
der im Altreich und Bessarabien über-  
aus stark eingemieteten Zaranistenpar-  
tei zustande gekommen. Beide sind  
eigentlich Bauernparteien, nur hatte  
die zaraniistische Partei eine radikale-  
re Färbung, was auch darin zum  
Ausdruck kam, daß von ihren Parla-  
mentsvertretern die überwiegende  
Anzahl aus Landwirten und Häus-  
lern besteht, während die National-  
Partei sich zwar auf das Landvolk  
stützt, jedoch im Parlament überwie-  
gend durch Advokaten vertreten ist.  
Eine Verschmelzung der beiden Par-  
teien, so vollkommen sie bei den Wäh-  
lermassen selbst eingetreten ist, da  
hüten und drüben doch nur Bauern  
stehen mit denselben Interessen  
konnte aber unter den Gewählten, al-  
so den Parlamentsvertretern, bis  
heute nicht erfolgen. Die Verschieden-  
heit in Erziehung, Weltanschauung,  
Lebensstellung ließen es nicht zu, daß  
die nationale-zaraniistische Parlaments-  
partei zu einer brüderlichen Vereini-  
gung werde. Selbstverständlich spiel-  
ten auch die aus Macht- und Stellen-  
hunger immer wieder hervorbrechen-  
den Gegensätze mit. Jeden Augen-  
blick gab und gibt es Explosionen we-  
gen Besetzung oder Nichtbesetzung

einer Minister-, Staatssekretär- oder  
anderen Stelle. Stets war Maniu der  
ruhende Pol, der den Ansturm der  
Stellenbesessenen abzuwehren hat.

Gegenwärtig scheint aber die stän-  
dige Regierungskrise zu einer Par-  
teikrise geworden zu sein, da nicht, wie  
bisher, nur einzelne Gruppen, sondern  
fast die gesamte ehemalige zaraniisti-  
sche Partei von einer und von der  
anderen Seite die gew. Nationalpar-  
tei Maniu bestürmt. Die Zaranisten  
haben Maniu durch den gew. Ju-  
stizminister Junian kundgegeben,  
daß sie sich selbstständig erklä-  
ren, wenn Außenminister Baida  
nicht zurücktritt. Die Mitglieder der  
gew. Nationalpartei wieder verlan-  
gen von Maniu, daß der gew. Fi-  
nanzminister Michael Popovici zu-  
rückberufen werde, was die Entfer-  
nung Madgearus zur Folge haben  
müßte.

Maniu, bisher nie um einen Aus-  
weg verlegen, wird diesen Sturm  
schwerlich zu beschwören vermögen.  
Sowie Bularester Blätter zu berichten  
wissen, ist Maniu bereit, nach Schluß  
des Parlamentes noch einmal einen  
Versuch zu einer Zusammenkunft  
der Zaranisten mit den Nationalisten  
zu unternehmen. Gelingt der Versuch  
nicht, dann folgt im Herbst unaushalt-  
sam der Rücktritt der Regierung.

## Advokaten werden Urkunden

nur in romänischer Sprache verfassen dürfen.

Wie vor kurzem berichtet, hat die  
Regierung einen Gesetzentwurf zur  
Regelung der Advokatenfrage ausgear-  
beitet. Der Entwurf wurde den Adv-  
vokatenkammern zwecks Begutachtung  
zugesehen und so erfuhr die Min-  
derheitsadvokaten schließlich, wel-  
cher unterhört Bestimmung dieser Ent-  
wurf hinsichtlich des Sprachengebrau-  
ches enthält. Es wird z. B. ausge-  
sprochen, daß ein Advokat Urkunden  
(Verträge usw.) zwischen Parteien  
ausschließlich nur in romänischer  
Sprache verfassen darf, widrigenfalls

er disziplinarisch bestraft wird und  
ihm die Entziehung des Diploms  
droht. — Ein derartiges Attentat  
wagten nicht einmal die Liberalen  
gegen die Minderheiten. Die Natio-  
nalzaranisten zeigen sich als ärgere  
Chauvinisten als alle andere bishe-  
rigen Parteien. Und diese Partei hat  
die Karlsburger Beschlüsse erbracht?  
Dieser Schandparagraf des Advoka-  
tengesetzes muß überall veröffentlicht  
werden, damit die Welt sehe, wie es  
um die Minderheitenpolitik der Ma-  
niu-Regierung steht.

## Lombardierte Kriegsanzleihe-Schulden

sind nicht zu zahlen.

Die Lemeschwarer kön. Tafel er-  
brachte ein Urteil, das für zahlreiche  
Kriegsanleihe-Besitzer von Bedeutung  
ist. Die Lemeschwarer Erste Sparkassa  
klagte den Deutschstamoraer Landwirt  
Peter Schummer auf Zahlung einer  
Rechtssumme von 13,550 Kronen, bezw.  
deren Gegenwert in Lei. Schummer  
zeichnete im Jahre 1917 30.000 Kro-  
nen Kriegsanzleihe in der damals  
üblichen Weise, daß er den fünften  
Teil bar zahlte, 4 Fünftel des Betra-  
ges kreditierte die Bank (Lombard-  
kredit), wofür sie die Kriegsanzleihe-  
Obligationen als Pfand zurückbehielt.  
Schummer leistete bis Kriegsende  
Teilzahlungen. Nach Kriegsende ver-  
weigerte er die weitere Zahlung. Die  
Bank wartete längere Zeit und mahnte  
Schummer wiederholt. Endlich  
reichte sie beim Debaer Bezirksgericht  
die Klage ein. Das Bezirksgericht hat

die Klage mit der Begründung abge-  
wiesen, daß Romänien im Friedens-  
vertrage von Trianon keinerlei Ver-  
pflichtung auf Einlösung der Kriegs-  
anzleihe übernommen habe. Der Le-  
meschwarer Gerichtshof stellte sich auf  
den Standpunkt, daß Schummer  
zahlen müsse. Die kön. Tafel hat nun  
das Urteil des Bezirksgerichtes gut-  
geheißen und die Bank mit ihrer  
Klage abgewiesen. Die Bank wurde  
auch zur Tragung sämtlicher Spesen  
verurteilt.

In 20 Stunden über den Ozean.  
Der deutsche Flugzeug-Ingenieur Dr.  
Kumpler hat einen Entwurf zu ei-  
nem Flugzeug entworfen, mit wel-  
chem eine Stundengeschwindigkeit von  
300 Kilometern möglich ist, so daß die  
Strecke Hamburg—Newport in 20  
Stunden zurückgelegt werden könnte.

## Dem Schwindel

mit dem Zwangsausgleich wurde ein  
Punkt gesetzt.

Bularest. Der gesetzgebende Rat hat  
den Entwurf zum neuen Gesetz über  
den Zwangsausgleich verfaßt. Es ist  
darin eine Mindestquote von 60 Pro-  
zent für Zahlungen innerhalb 18 Mo-  
naten oder 80 Prozent bei Zahlungen  
in zwei Jahren und von 100 Prozent  
bei Zahlungen in drei Jahren vorge-  
sehen. Auch müssen während der Auf-  
schubzeit Zinsen gemäß dem Zinsfuß  
der Nationalbank bezahlt werden.  
Ferner ist von nun an in dem Anfu-  
schen nachzuweisen, welche Umstände  
unabhängig vom eigenen Verhalten  
zu dem Zwangsausgleich führten.  
Die Aktivbilanz muß die angebo-  
tene Quote um mindestens 10 Pro-  
zent überschreiten. Wird das Gesetz  
nicht bewilligt, so wird von Amts  
wegen der Konkurs verhängt.

## Unterredung

Titulescu mit Bratianu.



Bularest. Titulescu  
hatte eine Unterre-  
dung mit Vintila  
Bratianu, über deren  
Verlauf nur bekannt  
ist, daß sich Vintila  
Titulescu Bratianu von Titu-  
lescu über die internationalen Pro-  
bleme, die Romänien betreffen, un-  
terrichteten ließ. Der Chef der libera-  
len Partei soll ferner Titulescu für  
die in den liberalen Zeitungen an sei-  
ne Adresse gerichteten Angriffe um  
Entschuldigung gebeten haben.

## Amerika will

billiges Mehl nach Europa expor-  
tieren.

Newport. Die amerikanische Regie-  
rung will die schwere Absatzkrise  
durch Förderung des Exportes von  
Weizenmehl nach Europa beheben.  
Um die Konkurrenz mit den europäi-  
schen Agrarstaaten aufnehmen zu kön-  
nen, werden die amerikanischen Eisen-  
bahnen und Schiffahrtsgesellschaften  
große Subventionen erhalten, um das  
Mehl je billiger verfrachten zu können.  
Wenn die amerikanische Regierung  
ernstlich an die Verwirklichung dieses  
Planes geht, wird die europäische  
Landwirtschaft in eine noch schwerere  
Lage geraten, als sie sich bereits heute  
befindet.

## Kein Schwur

mehr bei den reichsdeutschen Ge-  
richten.

Die in Deutschland grassierende  
Meineids-Verurteilungseuche, die  
schon viele Tausende aus geringfü-  
gigen Ursachen ins Gefängnis ge-  
bracht hat, wird durch das neue  
deutsche Strafgesetzbuch, das gegen-  
wärtig im Reichsausschuß des Reichs-  
tages bearbeitet wird, eingedämmt  
werden. Der Ausschuß beschloß näm-  
lich, im deutschen Strafrecht den Eid  
überhaupt abzuschaffen. An seine  
Stelle tritt die feierliche Betuerung  
und an Stelle des Meineides die Be-  
strafung der falschen Betuerung. Da  
auf diese Weise das rechtlose Moment  
ausgeschaltet wird, werden die Straf-  
sätze entsprechend herabgesetzt.



Im Bad Alppa findet am 21. und 22. Juni ein großes Schachturnier statt, bei welchem sich Schachspieler aus Arab, Temeschwar, Großwardein und anderen Orten treffen und ein Preispielen veranstalten werden.

In Gura Humora (Bukowina) ist in einer Nacht das Materiallager eines großen Sägewerkes und eine Mühle abgebrannt. Das Feuer wurde gelöscht. Die Polizei hat mehrere Verhaftungen vorgenommen.

Die Hutindustriellen des ganzen Landes werden am 4. Juni in Bukarest einen Kongress abhalten und die Ausstellung gemeinsamer Verkaufsbüros beschließen.

Die Mitbeschenowaer Sparkassa hat die Anordnung des Konkurses gegen sich verlangt.

Am Bahnhof von Königsgrab (Kom. Severin) wurde ein Arbeiter vom Zuge zu Tode gerädert.

In Mehadia (Kom. Severin) ist unter den Kindern eine unbekannte Krankheit ausgebrochen, die stark um sich greift, da die Schulen nicht geschlossen wurden und die Kinder von einander angesteckt werden.

Im Staate Parahyba (Brasilien) kam es zwischen revolutionären Bandentruppen und der Polizei zum Kampf, 28 Revolutionäre und 1 Polizist wurden getötet.

Laut amtlichem Ausweis gibt es gegenwärtig in Deutschland über ein- einhalb Millionen Arbeitslose.

Der Sarander Landwirt Philipp Sturor wurde vom Araber Gerichtshof wegen verurtheter Bergewaltigung eines 15-jährigen Mädchens zu 1 Monat Gefängnis verurteilt.

In dem Bukowinaer Städtchen Chotin sind 34 Häuser und Nebengebäude abgebrannt.

### Königin Maria hilft.

Bukarest. Aus ihrer Privatkassette hat Königin-Witwe Maria für die Unglücklichen der überschwemmten Gebiete folgende Beträge überwiesen: Lei 60.000 für Bukowina, 50.000 Komitat Biatra Neamt, 40.000 Komitat Bacau u. je 25.000 Lei für die Komitate Roman u. Putna. Die Beträge wurden den Präfektoren dieser Komitate zur Verfügung gestellt, die die Verteilung vornehmen werden.

### Wer will ein Wiener Kind als Spielkamerad auf 8 Wochen zu seinen Kindern?

Wir richten bereits, daß im heurigen Jahr abermals ein Transport Wiener Kinder zur Erholung auf die Insel von 8 Wochen nach dem Banat kommt. Bisher sind bereits 120 Wiener Kinder von solchen Familien angefordert worden, die einen Spielkamerad zu ihren eigenen Kindern benötigen und daraus den Nutzen ziehen wollen, daß ihre Kinder sich in der deutschen Sprache üben und fleißig deutsch lernen. Die meisten Kinder wurden bisher von jüdischen, romanischen und magyarischen Familien angefordert. Es wäre daher erwünscht, wenn ein Teil unserer Leser ähnliche Familien auf die Zusammenführung der Wiener Kinder aufmerksam macht, damit sie sich noch ehestens in der Verwaltung unseres Blattes oder im Gauamt der Volksvereinsvereine, Arab, Strada Gioasca Nr. 2, melden.

## Warum Prinzessin-Mutter Helene so plötzlich nach Wien gefahren ist? — Griechenland soll abermals ein Königreich werden.

Die plötzliche Wienfahrt der Prinzessin-Mutter Helene hat vor Tagen zu verschiedenen Vermutungen Anlaß gegeben. Einige Zeitungen vermuteten einen Zwist in der königlichen Familie wegen der Carol-Frage, die immer noch nicht endgültig erledigt zu sein scheint. Andere behaupten, die Mutter unseres Königs wolle nur die Wiener Oper besuchen und die am „besten informiert“ Gewesenen wußten, daß eine Augen- und Zahnbehandlung von einem Wiener Spezialisten notwendig war.

Nun stellte sich heraus, daß alle Vermutungen falsch waren und die Reise einen viel wichtigeren politischen Hintergrund hat.

Die Zeitungen haben nämlich ausführlich gemacht, daß auch Erzherzog Georg von Griechenland vor einigen Tagen Romänien verlassen hat, um sich nach London zu begeben. In gutunterrichteten Kreisen wird dieser Reise große Bedeutung beigegeben und behauptet, daß die Wiederherstellung der Monarchie in Griechenland eine aktuelle Frage geworden sei. Zweck Lösung dieser Frage kam es auch in Wien zu Besprechungen zwischen dem Staatspräsidenten Jankovits mit der Prinzessinmutter Helene.

Es verdient außerdem bemerkt zu werden,

daß sowohl die englische Regierung als auch Briand warme Förderer der Wiederherstellung der griechischen Monarchie sind. Briand ist ein persönlicher Freund des Königs Georg. England ist hinwieder der Ansicht, daß seine Orientpolitik in Griechenland ein ernstes Regime mit Stabilitätsgarantien erheische. Es ist klar, daß König Georg eine derartige Hilfe von außen nur in dem Falle in Anspruch nehmen kann, wenn im Innern Griechenlands eine entsprechende Strömung herrscht.

Dieser Meldung ist die „Entenst“ folgende geheimnisvolle Bemerkung an: Es scheint im übrigen, daß in London einige Ueberraschungen vorbereitet werden in An gelegenheiten, die auch die Lage bei uns in Romänien betreffen.

### Ein Dementi der griechischen Regierung.

Athen. Die Telegraphenagentur in Athen veröffentlicht folgende Note: „Die vom Bukarester „Cuvantul“ lancierten und von „Daily Mail“ wiedergegebenen Gerüchte im Hinblick auf angebliche Verhandlung zur Wiederherstellung der Monarchie in Griechenland entbehren jeder Grundlage.“

## Ein Neuarader Mädchen

in den Händen von Mädchenhändler? — Abenteuerliche Kanada-Fahrt und Flucht. — Ein Brief, der so manche Geheimnisse lüftet.

Im Monat März rührten bei uns einige Schiffsgeellschaften die Tronmel zur Auswanderung von Mädchen nach Kanada und versprachen denselben glänzende Verdienstmöglichkeiten. Es wurden Gruppen von auswanderungslustigen Mädchen organisiert und in der besten Hoffnung in die Ungewißheit der kanadischen Wälder geschickt.

Auch die zwei Töchter des Neuarader Landwirts Josef Schankula (ein gebürtiger Traunauer) ließen sich betören. Die Mädchen kamen im Hafen Halifax an, wurden getrennt und nun schreibt die kaum 18-jährige Anna Schankula aus Edmonton in einem 8 Seiten langem Brief an das Schreckliche, was sie mitmachen mußte, bis es ihr gelang, aus einem Nachtlokal ähnlichen Hause zu flüchten.

Wir entnehmen dem Brief, mit Erlaubnis der besorgten Eltern, kurzgefaßt folgenden Auszug:

Stehle Eltern und Geschwister! In Halifax bin ich glücklich angekommen. War während der 24-tägigen Schiffsahrt nicht krank und dachte schon meinem Ziel nahe zu sein. Hier wurden wir von einer Frau erwartet,

die Papiere und das Geld wurde uns weggenommen

und erklärt, daß die Papiere nochmals abgestempelt und in Montreal zurückgegeben werden. Man hat uns aber in einen Zug einwagenoniert und von Sonntag bis Donnerstag weit durch die kanadischen Einsamkeit geführt. In Winnipeg wurden wir geteilt und ich wurde mit noch 9 österreichischen Mädchen, die man ebenfalls in ähnlicher Weise mit einer Frau aus Halifax brachte, in einem Zimmer eingeschlossen.

In der Nacht wurden wir dann durch einen finsternen Gang geführt und in einen Waggon eingesperrt.

Zwei Mädchen sprangen aus dem Waggonfenster, man hat sie aber gleich gefangen

und abermals eingesperrt. Ich hatte eine Adresse an eine Familie aus Winnipeg und ließ derselben telefonieren, damit jemand zu uns herauskommt. Kurz darauf erschien auch der antelefontierte Herr, durfte aber mit uns nicht sprechen, da wir immer unter großer Aufsicht der verdächtigen Frau und ihrem Anhang waren. Schließlich erlaubte man doch dem Mann fünf Minuten in den Waggon zu kommen und da sagte er uns, wenn wir nur können, sollen wir — wenn auch ohne Papiere und Koffer — durchgehen und zu der Lante oder unseren dortigen Bekannten kommen. Ich konnte nicht einmal fragen, wo meine Schwester Jessi ist und wie es derselben geht. Der Zug setzte sich wieder in Bewegung und man sagte uns, wir müssen auf einen anderen Arbeitsplatz fahren. So sind wir wieder von Donnerstag bis Samstag gefahren, wo man uns dann in eine Kasse führte. Wir erhielten die weggenommenen Papiere und unser noch übriges Geld, welches bis auf 8 Dollar zusammengekommen war.

Woher man die anderen Mädchen geholt

hat, weiß ich nicht. Mich und noch ein Mädchen hat man dann mit Auto auf eine angebliche Farm geführt. Dort gab es aber weder eine Wirtschaft, noch Kühe, Pferde, Geflügel oder sonst etwas, was auf einer Farm sein sollte. Im Hause sahen wir nur eine Frau, die uns sagte, daß sie noch 7 Töchter und 4 Knaben hat. Man gab uns Kaffee, wir vermuteten jedoch in denselben ein Einwickelungsmitel und haben nichts gegessen, sondern verlangten, daß man uns in einem Zimmer schlafen läßt, da wir müde von der langen Reise sind. Die angeblichen 7 Töchter waren bald dort, es kamen noch eine Menge Automobile mit seinen Herren und dann wurde gut gegessen, getrunken und getrunken.

Wir sollten „mithalten“. Uns fiel aber auf, daß alle 7 Töchter gleichartig sind und während wir uns ins Zimmer zurückzogen, dauerte die Unterhaltung bis morgens 4 Uhr. In dieser Zeit hat man uns zwei Fremde stets bewacht und belauscht. Endlich die meisten Herren mit den Automobilen und den „Töchtern“ fortgefahren sind und ein Zell sich schlafen legte, war Müde im Haus und diese Zeit benutzten wir zwei, um durchzugehen.

Beim nächsten Bahnhof lösten wir uns eine Fahrkarte zurück nach Edmonton, wo wir dann in die Kasse gingen, welche uns die Papiere ausgefolgt hat und den Leuten Vorwürfe machten, daß man uns an Mädchenhändler verkauft hatte. Man bestritt dies und wollte uns zurücktreiben, wir gingen aber nicht und da wir auch kein Geld mehr hatten, telegraphierte ich zur Lante, die mir sofort 40 Dollar telegraphisch anwies. Das Geld ist hier, nur will man mir dasselbe nicht ausfolgen, während ich den Brief nun zu Euch, liebe Eltern schreibe u. noch nicht weiß, welches Loos mir Hilfen in der weiten Welt beschreiben ist.

Es grüßt Euch Euer unglückliches Kind Anna Schankula.

Was sethher mit dem Mädchen geschehen ist, wissen die Eltern nicht, da ihnen jedwede Adresse fehlt und sie nicht einmal in der Lage sind, ihrem Kind zu schreiben. Man wartet tag-täglich auf einen zweiten Brief, der bessere Nachricht über das Mädchen bringen soll, welches sich nicht allzuleicht in jenes Schicksal fügen wollte, das Tausenden auswandernden Mädchen leider in der weiten Welt beschieden ist. Viele, solch enttäuschter Kinder, schämen sich ihren Eltern die Wahrheit nach Hause zu schreiben und wären froh, wenn sie abermals im engen Familienkreis sich befinden würden, wo es uns ja derzeit wirtschaftlich auch nicht gut geht, aber immerhin hat man die Gewißheit, daß man nicht als „Ware“ zur Befriedigung weltberühmter Männer angeboten und verkauft wird.

Schuldlos (jeweils) pro Stück Lei 2, 100 Stück Lei 100 zu haben in der Buchhandlung der „Araber Zeitung.“

## Tierische Schädlinge und Krankheiten in der Zuckerrübe.

Die Zuckerrübe hat, wie alle Nutzpflanzen, sehr viele Feinde und zwar tierische Schädlinge und Krankheiten.

Tierische Schädlinge sind:

Der Erbsflöhe, der die Rübe unmittelbar nach dem Keimen angreift und oft so massenhaft auftritt, daß er das Unterspülen der Saat notwendig macht. Ein sicheres Schutzmittel gegen diesen Schädling haben wir noch nicht. Je rascher sich die Saat entwickelt, desto weniger Schaden können die Erbsflöhe anrichten. Bei trockener Witterung ist also der Schaden gewöhnlich ein größerer, da bei solcher die Rübe sich langsamer entwickelt. Das beste Hilfsmittel ist also, die rasche Entwicklung der Rüben zu fördern, was am besten zu bewerkstelligen ist durch eine Kopfbüngung mit leichtlöslichem Salpeterdünger. In der dichten Saat verursachen die Erbsflöhe immer einen größeren Schaden als in einer lichtereren.

Einige Arten des Rüsselkäfers bereiten ebenfalls große Schäden, und zwar besonders der schwarzgrau-graue Rüsselkäfer (Dytiscus punctiventris) und der Fuchsrüsselkäfer (Ctenus fulviventris). Ihre Larven fressen an den Wurzeln der Rübe. Den größten Schaden verursachen aber die Käfer, welche die Rübe gewöhnlich dann angreifen, wenn sie die ersten Blätter treibt. Diese Käfer folgen oft den Erbsflöhen und manchmal treten sie in so großer Masse auf, daß sie binnen einigen Tagen große Flächen vernichten können. Von diesem Feinde werden gewöhnlich solche Saaten, in deren Nachbarschaft das vergangene Jahr Rüben gebaut waren; gegen diesen Käfer schützt man sich nur mit dem mühseligen und kostspieligen Sammeln desselben, neuerdings auch durch Spritzen mit verschiedenen Giftstoffen.

Der Rüsselkäfer, dessen Larve die jungen Pflanzen beschädigt, kann mitunter auch schädlich sein. Außer dem Sammeln der Käfer ist es noch angezeigt, die Larven, die bei Ueberung sichtbar werden, zu vernichten.

Der Drahtwurm beschädigt den Anbau von Rüben und sie jungen Wurzeln. Sicheres Mittel gegen denselben haben wir nicht.

Die Nematode (Heterodera schachtii), ein kleiner Nematode, der schon in vielen Gegenden die Kultur derselben ganz unmöglich machte. Er ruft die sogenannte Nemenmildigkeit hervor, die darin besteht, daß in solchem Felde, in dem bisher die Rübe ausgezogen geblieb, diese plötzlich nicht mehr wächst, trotz bester Arbeit und ohne jedweder Verheerung. Die ausgewachsenen Weibchen sind nicht größer als ein Wollhaare und befinden sich an den feinen Wurzeln der Rübe. Ihre Nachkommen verbreiten sich im Boden und bringen in die jungen Rübenwurzeln ein, wo sie sich weiterentwickeln. Das Weibchen schwillt nach der Befruchtung stark an, durchbohrt die Haut der Rübe u. kommt somit aus derselben in den Boden. Sie hat jährlich mehrere Generationen. Wenn die Nematoden massenhaft auftreten, so vernichten sie die Rübe oft schon im ersten Stadium ihres Wachstums. Gewöhnlich wächst die Rübe noch weiter, aber nur kümmerlich. Die Form derselben wird dem Zeller gleichen, und der Zuckergehalt wird ein geringer sein. Die Nematode kann aber auch auf andere Pflanzen, wie auf Petersilie, Gerste, Runkelrüben etc., übergehen. Den mit Nematoden infizierten Boden kann man am besten mit dem Anbau von Fangpflanzen von diesen befreien, oder wenigstens derart verringern, daß der Rübenbau wieder ermöglicht ist. Zu diesem Zwecke ist der Frühjahrserbsen am geeignetsten. Man baut ihn sehr dicht, 20 Rg. pro Joch. Die Nematoden befallen die Wurzeln, und wenn der Raps 4-5 Blätter hat, vernichten wir die Fangsaat durch fettes Umspülen.

### Krankheiten der Zuckerrübe:

Der Rübenrost, der Mehltau, die Blattfleckenkrankheit, welche aber selten größere Schäden anrichten. Viel größer ist die Schädigung durch jene Pilze, welche die Wurzel angreifen, und zwar ist dies in erster Linie der Wurzelbrand, der sich bald nach dem Keimen meldet. Die junge Rübe welkt und erholt sich nur selten. Von solchen erkrankten Pflanzen färbt sich der Stiel braun, schrumpft ein. Wenn die Pflanze nicht zugrunde geht, wird sie eine verzweigte, unentwickelte Rübenform bekommen. Derselbe Pilz (Phoma bezhae) verursacht auch die Herzfäule, er kennlich durch Kränkelung und Verwiltung der jüngsten Blätter, der Herzblätter. Die in den Herzblättern hervorgehende Stockung der Äste wirkt nachteilig auf die Ausbildung und den Zuckergehalt der Rübe. Das trockene Wetter begünstigt diese Krankheit. Je rascher die Rübe sich entwickelt, desto weniger leidet sie darunter.

# Ich zerbrech' mir den Kopf



— über die „Sparsamkeit“ im Araber Stadthaus. Früher dachte man, daß die nationalgarantistische Aera uns bedeutende Besserungen bringt und die schwere Lage erleichtert. Wie es in großen Zügen in Bukarest nicht viel besser geworden ist, so ist es auch bei den kleinen Geisern in der Provinz: Die Personen wurden zwar ausgetauscht, der Geist blieb jedoch der Alte... Auch im Haushalt der Stadt Arab hoffte man, daß eine neue Wirtschaftsära einzieht, die nicht nur das Wohl Einzelner, sondern der Allgemeinheit vor Augen hält und das schafft, was unbedingt notwendig ist. Leider haben wir uns auch hier getäuscht. Der Stadtrat pflegt ja in kleinen Sachen zu knausern, hier und da einem armen Teufel einige Lei an Gehalt oder sonstigem Verdienst abzugewiden, aber in großen Fragen wird derart mit dem städtischen Gelde geschaltet und gewaltet, als hätten wir es in Hülle und Fülle. Während alle Straßen der Seitengassen bei dem geringsten Regen einem Rotmeer gleichen, und zur Pflasterung derselben angeblich kein Geld vorhanden ist, pflegt man Parkanlagen zu errichten und will aus Arab eine Blumenstadt machen. Der Gedanke wäre ja nicht schlecht, wenn eben die Straßen nicht wichtiger wären und der Angelegenheit ein Bild verleihe, als würde eine ansonsten in Lumpen gekleidete und schmutzige Frau sich ein schönes feideres Kleid über den Kopf stülpen und wie eine elegante Modedame auf der Promenade daherschweifern... Die Trägerin des Kleides würde von welchem den Anschein erwecken, als wäre sie eine wirkliche feine Dame, doch je näher man zu ihr kommt, desto auffällender treten die Lumpen und der schmutzige Körper zu Tage. Dasselbe ist bei der Stadt Arab der Fall: ein Gang durch die Seitengassen zeigt die ganze Welt im Stadthaus und warum jeden Stadtvater davon, daß eine Stadt mit solch vernachlässigten Straßen sich noch den Luxus leisten will, ein Repräsentations-Auto für 700.000 Lei zu kaufen, wo derselbe Dienst auch mit einem alten Fordwagen für 25 bis 30.000 Lei erledigt werden kann. Die Herren sollen von ihrem eigenen und nicht vom städtischen Gelde Luxus- u. Repräsentations-Automobile kaufen! Die Steuerzahler haben besonders in dieser schweren Zeit für solche Zwecke kein Geld und würden es lieber sehen, wenn man für dieses Geld ein- und zwei Straßen pflastert. Da würden einige Arbeitslose Brot bekommen und unser Geld nicht ins Ausland geschleppt werden.

— über die derzeitige Volkszählung in Amerika. Die theoretische Zählung, daß man den letzten Stand der Bevölkerung nach, die Geburten und Einwanderungen dazu addierte, die Sterbe- und Auswanderungszahl subtrahierte hat einen großen Wirrwarr ergeben und zum Staunen bewirkte sich der Spruch: „Er zählt die Häupter seiner Lieben, und sich, es sind statt sechs sieben!“ — Die Lösung dieses Zahlenrätsels ist scheinbar an der kanadischen und mexikanischen Grenze zu suchen, wo mehrere Millionen Menschen, denen es in der alten Welt schlecht geht, ohne Einwanderungsbewilligung — gegen gutes Geld — „einwandern“. Tropdem meldet z. B. ein Zähler, der in Kalifornien einen Nahon von 294 Quadratmeilen zwecks Volkszählung zugewiesen erhielt, daß er nur nach vergeblichem Suchen auf dem ganzen Gebiet einen Menschen aufgefunden hat, der sogar selbst ein „Fremder“ war und sich wegen Arbeitsmangel und Not nur von der Jagd nährte.

— über die Geburt einer Frau, die vollkommen gesund, wettete, 40 Jahre ununterbrochen, wie ein Kranke, im Bett zu liegen. Laut einer New Yorker Meldung ist nämlich Mary Wilham dort im Alter von 75 Jahren gestorben, die seit 1890 ununterbrochen im Bett lag und sich bedienen ließ. Die seltsame Frau hatte damals in leichtflüchtiger Weise eine Wette abgeschlossen und diese bis zu ihrem Lebensende eingehalten. Wer schon einige Wochen oder Monate als Kranke das Bett hüten mußte, der kann sich leicht einen kleinen Begriff von jenen Qualen machen, die diese Frau während den 40 Jahren im Bett ausgestanden hat.

# Die Organisierung der Schwäbischen Dorfsparlassen soll endlich doch verwirklicht werden:

Wie wir bereits in unserer letzten Folge kurz berichteten, hat in Ziemlich war eine Beratung der schwäbischen Dorfsparlassen stattgefunden, an welcher die Vertreter folgender Sparlassen teilgenommen haben: Freiborger Volksbank, Erste Orzhdorfer Sparkassa, Warjascher Handels- und Gewerbebank, Erste Schager Sparkassa, Erste Neuborger Sparkassa, Deutschbentscheler Selbsthilfsverein, Habsfelder Volksbank, Gottlober Sparkassa, Sanktandreas Sparkassa, Grabayer Spar- und Kreditverein, Deutschbentscheler Sparkassa, Erste Wollener Sparkassa, Willeder Kreditbank, Gertianoscher Spar- und Vorschußverein, Oratwitz Sparkassa, Erste Neubesenowaer Sparkassa, Freiborger Volksbank als Genossenschaft, Eschbacher Sparkassa, Erste Deutschantpeterer Sparkassa, Jahrmärker Spar- und Kreditverein, Eschbacher Volksbank, Kowatschier Spar- und Kreditverein als Genossenschaft, Sadelhausener Kreditbank, Erste Jahrmärker Sparkassa, Triebswetterer Volksbank, Triebswetterer Sparkassa, Neubesenowaer Volksbank, Spar- und Vorschußverein als Genossenschaft in Deutschantmichael und Neupetscher Volksbank.

Es waren also fast alle starken schwäbischen Dorfsparlassen vertreten. So erfreulich und wichtig dieses Ereignis auch ist, muß man darin leider auch das unerfreuliche Anzeichen erkennen, daß es sogar den starken Dorfsparlassen sehr schlecht gehen muß, wenn sie sich endlich zum beratungsmäßig zusammenschließen. Wo es mehrere Sparlassen in einer Gemeinde gab, herrschte Wirtschaftsfreundschaft von jeher. Zwischen den Sparlassen von Gemeinde zu Gemeinde herrschte überhaupt keinerlei Verhältnis. Man mußte bestenfalls soviel von einander, als was aus der Bilanz ersichtlich war. Weiterhin brachte eine Dorfsparlassa der anderen kein höheres Interesse entgegen, als die Bewohner eines Weltteiles einem anderen Weltteil entgegen bringen.

Nun wird endlich einmal, wenn es für viele schon sehr spät ist, an einen Zusammenschluß zur Wahrung der gemeinsamen Interessen gedacht. Nicht weniger bezeichnend, als diese Erscheinung ist das Ereignis, daß an der Beratung Vertreter der getimesenen Schwäbischen Zentralbank teilnahmen. Wir halten es für ganz ausgeschlossen, daß die Leiter der Dorfsparlassen, die durchwegs ältere Herren sind, sich nicht bewußt wären, welche unheilvolle und bewußt verhängnisvolle Rolle die Schwäbische Zentralbank in der Vergangenheit spielte. Die Leiter der Dorfsparlassen werden es wohl noch nicht vergessen haben, daß die genannte Bank das Geld der deutschen Landbevölkerung nicht nur unter dem lägenhaften Schlagwort, daß sie die alleinige deutsche Bank sei, zu ergattern suchte, sondern es wurden nach der Reihe eben in schwäbischen Gemeinden, wo es Dorfsparlassen gab, Filialen, gegründet, um die Einleger durch wahres Hinauslitzieren des Einlagenzinsfußes von den Dorfsparlassen wegzulocken und dieselbe, sobald sie nicht gewillt war ihre Selbstständigkeit aufzugeben, zugrunde zu richten.

Wenn es ein Reichen der ersten Zeit ist, daß die früher wirtschafts-

feindlich oder wirtschaftsfremd sich gegenüber stehenden Dorfsparlassen den Zusammenschluß suchen, wird darin jeder einen Schritt zur Förderung gemeinsamer Interessen erkennen, da die Dorfsparlassen naturgemäß nur gleichlaufende Interessen haben. Bei weitem anders steht es mit der Patronanz der Schwäbischen Zentralbank, bzw. mit deren Rechtsnachfolger: dem Banater Bankverein. Solange diese Bank nicht zu einer Großbank wird in des Wortes kapitalgebendem Sinne, die höchstens in Städten Filialen aufrecht erhält, wie z. B. die sächsischen Großbanken, werden die Dorfsparlassen nur eine lästige und schadenbringende Konkurrenz an dieser Großbank haben.

Der Zusammenschluß der Dorfsparlassen soll daher in der Weise durchgeführt werden, daß Gleich und Gleich zusammensteht. Es ist wohl für die Dorfsparlassen eine Verbindung mit Großbanken unter den heutigen Umständen zur Notwendigkeit geworden, doch kann diese Verbindung nicht anders gedacht werden, als daß die Dorfsparlassen, durch den Zusammenschluß zu einem kreditfähigen selbständigen Organismus erstarkt, fallweise — je nachdem man ihnen entgegenkommt. — Kreditbindungen eingehen u. lösen. Doch in die zu bildende Organisation der Dorfsparlassen auch nur einen Vertreter irgendeiner wenn noch so erzählisch-tuenden Großbank als Dreinreder oder Berater hineinzunehmen, oder gar eine noch weiter gehende Bindung einzugehen, wäre verhängnisvoll für die Dorfsparlassen. Nicht minder verhängnisvoll wäre es, wenn sich die Dorfsparlassen auflösen und an einer Zentralbank zusammenschließen würden. Das wäre im umgekehrten Sinne dasselbe, was Blaskowitsch und seine Leute mit so furchtbaren Folgen für unsere Volkswirtschaft taten, die unser Volk, durch die „Zentralisierung“ des schwäbischen Kapitals bereits um hunderte Millionen Lei schädigten. Welche Folgen diese Volkswirtschaftspolitik noch bringen wird, ist derzeit noch nicht feststellbar. Eine Zentrale der Dorfsparlassen mit einem angemessenem Aktienkapital, gegründet nur von den Dorfsparlassen, die als Gebaustausch- und Beratungsstelle wirkt, dient den Interessen der Dorfsparlassen vollauf. Doch eine Verlegung des wirtschaftlichen Schwerpunktes aus den Dörfern in die Stadt, wäre Selbstmord.

Das erste sichtbare Ergebnis der Beratung war die Wahl eines Vorbereitungsausschusses, der einen Antrag über die Art und Weise des Zusammenschlusses auszuarbeiten soll. In diesen Ausschuss wurden gewählt: Josef Christian Neupetsch, Josef Rahona Orzhdorf, Johann Kaufmann Neuborf, Stefan Babelak Metasch, Karl Hellberg Grabak, Alois Wislockil Habsfeld, Franz Rottlinger Warjasch, Johann Vogel Gottlob, R. Ruk Gertianosch, Dr. Strubert Grottsantnikolaus, R. Strubert Triebswetter und R. Stein Neupetsch. Aus der Zusammenstellung des Vorbereitungsausschusses wird ersichtlich, daß die Dorfsparlassen über ihre eigene Sache nur durch eigene Leute beraten wollen. Dieser Grundsatz soll so weit als möglich gewahrt werden, wenn der geplante Zusammenschluß der Landbevölkerung zum Nutzen gereichen soll.

# Peronospora-Gefahr in den Weingärten.

Der sächsische Peronospora-Dienst (Ackerbauschule in Media) warnt die Weingartenbesitzer gegen die Entwicklung der Peronospora und versendet folgenden Alarm-Ruf: In der Zeit vom 20.—27. Mai hatten wir oft milden Regen und die günstigste Feuchtigkeitsmenge der Luft fördert die Entwicklung der Peronospora. Mit einem Auftreten der Peronospora ist nun sofort zu rechnen. Daher so-

fort mit dreiviertel- bis einprozentiger Kupfervitriollösung spritzen und zwar vor allem auch die Unterseite der Blätter, weil von hier aus die größte Gefahr der Ansteckung droht. Die erste Grünarbeit ist nach Möglichkeit sofort durchzuführen, damit der Weinstock genügend Luft bekommt und die grünen Teile der Rebe leicht abtrocknen können. Weingärten von Unkraut freihalten!

# Kundmachung.

Es wird hiermit allgemein zur Kenntnis gebracht, dass ihnen durch die Beteiligung an der bevorstehenden 23. tschechoslovakischen Klassenlotterie die Möglichkeit geboten wird, sofort sehr reich zu werden, nachdem die abzugslose Auszahlung der 75.000 Gewinne im Betrage von über 190 Millionen vom tschechoslovakischen Staate garantiert wird.

Grösster Hauptpreiser:

**10 MILLIONEN.**

**URANIABANK**  
Nové Zámky C. S. R.

Bestelle zur I. Klasse:  
Ganze Lose à Kc. 80. — Lei 400.  
Halbe Lose à Kc. 40. — Lei 200.  
Viertel Lose à Kc. 20. — Lei 100.

Die Hälfte aller Lose muss gewinnen! Nach Empfang der Lose bequeme Zahlungsweise! Senden Sie amtliche Spielplan!

Name: \_\_\_\_\_  
Wohnort: \_\_\_\_\_  
Letzte Post: \_\_\_\_\_

Ziehungsliste und Erneuerungslose werden sofort nach Ziehung gesandt! Nicht auffallende, verlässliche Bedienung!

Ziehung I. Klasse schon am 17. und 18. Juni.

# Neue Erhöhung

der deutschen Getreideeinfuhrzölle.

Berlin. Durch Verordnung werden mit Wirkung vom 26. d. M. der Zollsatz für Roggen auf 15 Reichsmark und der Zollsatz für Gerste zur Viehfütterung unter Zollsicherung auf 12 Mark per Meterzentner erhöht, um dem in letzter Zeit beobachteten zunehmenden Einspruch stärkerer Einfuhr auf die inländische Preisbildung entgegenzutreten zu können.

# Feindliche Kundgebungen

gegen den spanischen König.

Paris. In San Sebastiano veranstalteten große Volksmassen gegen König Alfonso und Ministerpräsident Berenguer große Kundgebungen. Man forderte die Abdankung des Königs. Die Polizei vermochte nichts auszurichten. Erst das Militär konnte die Ruhe herstellen.

# Bauherren, Ingenieure, Architekten!

Edehverputz „TERRASIT“ in jeden Farben liefert.

„Hercules“ A.-G., Diciosanmartin.

„Terrasit“ frostsichere Farben, haltbar, schöne architektonische Wirkung, keine Reparatur.

# Bad Gleichenberg

Osterreich, Steiermark.

Berühmte Heilquellen, moderne Kurenrichtungen, hervorragende Heilerfolge bei

**Katarrhen, Asthma,**  
Emphysem, Herzleiden, Schönster Erholungsanwehnt.

Denslon von Lei 100.— aufwärts.  
Saison: April - Oktober.

### Fußball-Wettbewerb in Neusantanna.

Am Donnerstag hat in Neusantanna zwischen dem Sportverein der Neusantannaer Gewerbejugend und dem Panlotaer Sportklub Sparta 1. ein Match stattgefunden. Das Ergebnis war: 3:0 zu Gunsten der Neusantannaer. Von der Mannschaft der Neusantannaer hat Johann Baumann 2 und Hermann Leib 1 Goal geschlagen.

### Der englische König wieder krank.

London. Im Befinden des Königs Georg ist wieder eine Verschlechterung eingetreten. Ueber Anraten der Aerzte mußte der König die Audienzen einstellen. Einseitigen ist der Zustand des Königs nicht besorgniserregend.

### Die Umsatzsteuer der Kleingewerbetreibenden.

Das Finanzministerium hat neuerdings verfügt, daß mit Bezug auf die Verordnung Nr. 136499 vom 9. d. M. die Ermäßigungen der pauschalierten Umsatzsteuer für solche Kleingewerbetreibende (Handwerker), die vornehmlich Reparaturen durchführen und neue Gegenstände aus dem von den Kunden beigegebenen Material erzeugen, von der Steuerkommission festzusetzen sind.

Die Ermäßigung kann jedoch 75 Prozent der eigentlichen Umsatzsteuer nicht übersteigen und sie darf nur den hiezu berechtigten Kleingewerbetreibenden zugestanden werden. Im übrigen gelten die Bestimmungen der untererwähnten bereits erwähnten Verordnungen.

### AufRatenzahlung

zu Bargeldpreisen mit Einkaufsbuch der „Consum“ Lesebuchreihe z. B. kauft man am billigsten im Damenmodehause

Josef Glesinger u. Sohn, Arab, (Vorstadt-Casse).

### Pflastermaut

für Postpakete in Temeschwar?

Temeschwar. Bürgermeister Dr. Baran, der von Bukarest zurückgekehrt ist, erklärte, daß ihm beim Ministerium eine Zusicherung bezüglich Ausdehnung der Pflastermaut im Sinne des städtischen Vorschlags gemacht wurde. In Zukunft werden also auch die Postpakete der Pflastermaut unterworfen. — Jetzt fehlt nur noch die Luft, die man derzeit unbesteuert einatmen kann. Vielleicht wirft man dann auch noch eine „Mauttaxe“ für den kurzen oder langen Schritt auf dem Pflaster aus.

### Ein Hadlaler Kind

während des Spielens in die Marosch gefallen.

AusKadlak wird uns geschrieben: Das warme Wetter der letzten Tage lockte die Kinder ins Freie, wo ihnen wegen Mangels an Aufsicht alle mögliche Dummheiten einfallen. Die 9-jährige Florea Szilaghi spielte ebenfalls mit einigen Spielkameraden und suchte sich zum Spielplatz ausgerechnet das Maroschfließ aus. Während des Spielens rutschte das Kind aus und stürzte in die Fluten der Marosch, wo man es nur mehr am nächsten Tag als Leiche herausziehen konnte.

Die Lehre daraus: Eltern beobachten von Zeit zu Zeit die spielenden Kinder und warnen sie besonders davor, daß sie in nächster Nähe eines Flusses oder überhaupt tiefen Wasser spielen.

### Gendarmerie in der Perjamoscher Schule.

Der zum vierten Male suspendierte Lehrer Mihailescu mußte mit Brachialgewalt aus der Schule entfernt werden

Die Affäre des Perjamoscher Direktors-Lehrers Mihailescu, der schon viermal suspendiert und von Bukarest aus immer wieder durch seine liberalen Freunde im Unterrichtsministerium in seine Stelle rückversetzt wurde, ist bis zum Ueberdruß bekannt. Nun mußte Gendarmerie in Aktion treten, um Mihailescu aus seinem Amte zu entfernen.

Hauptmann Dinulescu führte die Gendarmerie und forderte Mihailescu auf, sein Amt zu übergeben.

Mihailescu tat dies wohl, soll aber angeblich gedroht haben, den Oberstufrichter Dr. Madin, den Leutnant a. D. Eugen Dascal und dann denjenigen zu erschießen, der ihn suspendiert hat.

Dies wäre Regionaldirektor Seber Docu.

Mihailescu verlangte hernach vom Minister Seber Docu eine Audienz, die ihm auch gewährt wurde. Nun erschien Mihailescu auch auf dem Ministerialdirektorat und erklärte im Beisein des Polizeikreisinspektors Dr. Valerius Ciuba und des Polizeikommissärs Toma, daß er niemanden mit dem Erschießen bedroht habe und als Lehrer, der seines Berufes bewußt ist, sich nicht mit solchen Gedanken trage und überhaupt keine Waffe trage. Minister Docu erklärte, daß er die Angelegenheit gründlich prüfen und dem Ergebnis gemäß Mihailescu bis Montag Genugtuung haben werde.

### Băile Herculane (Herculesbad)

Moderne Weltkurort im herrlichen Cernatule. Heiße Schwefel-Schwefel-Quellen von unvergleichlichem Heilwert gegen Rheuma, Gicht, Ischias, Frauenleiden usw. Temperatur der Thermen 54° Celsius. Für die Wadesaison 1930 werden die Zimmer direkt durch die Badeverwaltung der staatlichen Hotels reserviert; außerdem sind im Ort zahlreiche Privatvillen. Jedwelsche Auskunft erteilt bereitwilligst u. postwendend die Igl. rum. Badeverwaltung. Directoria Băilor Herculane.

### Zugrunderichtung von 70 Mühlenbesitzern.

Das Finanzministerium verlangt sofortige Zahlung einer erlassenen 35 Millionen-Strafe.

Wiederholt schon wurde über die unglückselige Umsatzsteuer-Angelegenheit berichtet, in welche ungefähr 70 Mühlenbesitzer des Araber Komitates verwickelt sind. Den Mühlenbesitzern wurde zur Last gelegt, daß sie Jahre hindurch die Umsatzsteuer nicht laut Vorschrift bezahlt haben sollen. Die Mühlenbesitzer wiesen darauf hin, daß sie die Umsatzsteuer den Wetzungen der zur Kontrolle entsendeten Finanzbeamten gemäß entrichteten. Wenn daher eine Unterlassung vorgekommen sei, sind nur die Amtsdienste des Staates schuld daran, demzufolge könne man die Mühlenbesitzer nur zur Zahlung der Umsatzsteuer selbst verhalten, keinesfalls zur Zahlung einer Strafe. In diesem Sinne hat die Araber Finanzdirektion dem Finanzministerium wiederholt Berichte unterbreitet. Das Finanzministerium hat diesen Standpunkt auch gebilligt und wurde vonseiten eines hohen Würdenträgers im Finanzministerium den Entsendeten der Mühlenbesitzer in dieser Hinsicht die bindende Erklärung abgegeben, daß die einfache Verkehrssteuer in Raten gezahlt werden soll, während die Strafe erlassen wird.

Vor vier Tagen wurde nun den

Mühlenbesitzern eine Zahlungsaufforderung auf sofortige Zahlung der einfachen Umsatzsteuer und der ganzen Strafe eingehändigt. Die Summe beträgt insgesamt 35 Millionen. Das Finanzministerium wirft sein Versprechen über den Haufen und verlangt etwas, was als unrechtmäßig erkannt und erlassen wurde. — Die unglücklichen Mühlenbesitzer sind in einer furchtbaren Lage. Es steht ihnen gegen diesen Entscheid des Finanzministeriums wohl das Appellationsrecht zu, doch müssen sie die rückständige Steuer, ungefähr 8—10 Millionen Lei, für alle Fälle sofort zahlen, da das Verbot der Steuer ohne Rücksicht auf die Appellation eintreten kann und auch ohne Rücksicht eintreten wird, weil die Mühlenbesitzer zu 90% Nichtromänen sind und die Nichtromänen sollen anscheinend aus höherem Staatsinteresse so weit als möglich geschwächt oder auch ganz vernichtet werden. Die Strafsurteile müssen, ehe das Gericht über die Appellation nicht entschieden hat, nicht gezahlt werden. Immerhin müßten die Mühlenbesitzer 8—10 Millionen Lei sofort zahlen. Von wo soll diese ungeheure Summe aufgebracht werden?

### Möbel bei Paladics & Comp.

Arab, Csanader Bankpalats, gegenüber dem Stadthaus. Timisoara, Josefstr., Herrngasse 1, nächst der Eisenbahnstation.

### Wie steht es mit der Telephontonzession?

Der Pachtvertrag mit der Morgan-Gruppe ist leider noch nicht abgeschlossen.

Bukarest. Der Ministerrat befaßte sich eingehend mit der Konzessionierung des rumänischen Telephonwesens. Der diesbezügliche Bericht, der zur Diskussion auslag, führt den schlechten Zustand des rumänischen Telephonwesens aus. Es wird in der Einleitung der Berichterstattung Ausdruck gegeben, daß überhaupt ein Telephongespräch bei diesem Zustand des Telephonwesens noch möglich ist.

Die Verwaltung des Telephonwesens hat im letzten Jahr nach Bezahlung der Gehälter und der allerdingendsten kleinen Investitionen einen Reingewinn von bloß 35 Millionen ergeben. Wenn dieser zur Amortisation der größeren Investitionen, die in den früheren Jahren gemacht wurden, verwendet werden würde, müßte das Telephonwesen seine Jahresbilanz mit einem enormen Defizit abschließen.

Aus den Offerten, die vorliegen und von denen die Firma Morgan aus Amerika (in Bukarest am Bankhaus Pierpont Morgan) die wichtigste bezeichnet wird,

ginge ein großer Gewinn für den rumänischen Staat hervor. Die Firma Morgan verspricht in ihrem Offert Investitionen von über zwei Milliarden in das Telephonwesen zu machen, und außerdem dem rumänischen Staat den so dringend nötigen und heiß umstrittenen Agrarkredit von 2 (also nicht 7) Milliarden Lei zu gewähren. Sie verlangt, eine Konzession auf 20 Jahre. Ueber die zukünftigen Preise und Gebühren für Telephongespräche, Abonnements etc. ist man sich bisher nicht klar. Es wird jedoch behauptet, daß die Morgan'sche Offerte bloß unwesentlichen Erhöhungen der bestehenden Lagen vorsteht.

Das Telephonwesen zu konzessionieren hat die Regierung in ihrer letzten Sitzung einstimmig beschlossen. Eine Entscheidung, wem die Konzession zugesprochen werden soll, ist bis zu dieser Stunde noch nicht gefallen. Doch sollen die Verträge noch diese Woche vom Ministerrat unterzeichnet und dem Parlament zur Annahme vorgelegt werden.

### Denken Sie

auch manchmal an die Zeitung u. schiden Sie uns mindestens einen Teil der fälligen Bezugsgebühren ein. Je länger Sie warten, desto mehr wird es und je mehr Sie schulden, desto schwerer fällt das Zahlen...

### Weil Gifelladorf

deutsch ist...

Seit zehn Jahren kämpft die Gemeinde Giflas darum, an Gifelladorf angeschlossen zu werden, respektive unter das Notariat von Gifelladorf zu gehören. Alle Vorbedingungen sind vorhanden, daß dieser Wunsch auch erfüllt werde.

Giflas gehört heute administrativ zur rumänischen Gemeinde Susano-vac, welche in einer Entfernung von 6.5 Kilometern liegt, während Gifelladorf nur 2.5 Kilometer entfernt ist. Die Giflaser laufen alles, was sie benötigen, in Gifelladorf ein, 112 Giflaser zahlen Steuer in Gifelladorf, da ihre Felder im Gifelladorfer Gatter liegen. Die Versuche von Giflas waren auch von Erfolg gekrönt, da die Präfektur die administrative Anschließung an Gifelladorf aussprach.

Dagegen appellierten die Susanovac, daß Giflas darum nicht an Gifelladorf angeschlossen werden kann, da Giflas ein rumänisches Dorf ist und als solches nicht unter die Oberhoheit der Deutschen in Gifelladorf gelangen darf.

### Leghorn-Bruteler.

Sind die einzigen Eier von Obelgeflogel, die noch in den Monaten Mai und Juni zur Brut angelegt werden können, da die ausgebrüteten Jungvögel sich noch im selben Jahre bis zum Eierlegen entwickeln. Zu haben bei der „Ersten Banater Aufzucht“ (Subwig Roggonyi), Arab, Str. Eminescu (Deaf Franz-Casse) Nr. 12, erster Stock.

### Teppiche, Vorhänge

Divanbetten, Möbelstoffe, Bett- und Tischdecken, Wandschoner, Rolletten- und Mattengrabel bei

### „Mercantil“

Arab, Bul. Regina Maria 18.

### Welt-Radio-Programm

aus der „Wiener Radiowelt“, Wien I, Pestalozziggasse 6.

Sonntag:

17.15 Wien: Stützen aus dem chinesischen Frauenleben. Vortragsvortrag von Sibi Förster Streffeng. — 20: Volkstümlicher Wiener Abend. An der schönen blauen Donau.

8.25 Berlin: Vortrag für den Landwirt. — 17.30: Aus der Ausstellung am Kaiserbaum.

10 Prag: Landwirtschaftlicher Vortrag. — 19.45: 7. Patosta: „Im Rahne“. Lustige Mundfunkzene in einem Akt.

15.30 Budapest: Landwirtschaftsfunf. — 18.45: Vorlesung.

Montag:

15.30 Wien: Nachmittagskonzert. — 20.20: Lieberabend. Koloman von Pataky.

17.30 Berlin: Jugendsunde. — 20.30: „Die Briganten“, Operette in drei Akten, von S. Offenbach.

18.30 Prag: Vortrag für Frauen. — 18.30: Deutsche Pressenachrichten.

18.30 Budapest: Deutscher Sprachunterricht. — 21.20: Vortrag.

Dienstag:

18.30 Wien: Stunde der Landwirtschaftlichen Hauptberufschaffen. Die Fliegenzucht in ihrer Bedeutung für die Landwirtschaft.

17 Berlin: Jugendsunde. — 17.30 Konzert.

17.35 Prag: Landwirtschaftlicher Vortrag. — 19.35: Dr. S. Ornela: „Braub ist der Oper“. Mundfunkspiel in einem Akt.

17 Budapest: Vortrag. — 20: Konzert.

Mütter! Höfer's Streupulver, Creme und Seife fördert die Entwicklung des Kindes.

### 1600 Millionen Erntekredit

für die ungarische Landwirtschaft.

Die Bester Ungarische Kommerzialbank hat der ungarischen Landwirtschaft einen billigen Erntekredit von 10 Millionen Dollar (1600 Millionen Reich) zur Verfügung gestellt. Der Zinssatz ist 7 1/2 Prozent. — Wer gibt den Banater Landwirten einen billigen Kredit? Die Landwirte im Altreich bekommen im Wege ihrer Genossenschaften bedeutende Kredite und zu mäßigen Zinsen. Nur für die „Fremden“ gibt es kein billiges Geld. Das Banater Deutschtum hat zwar auch völkische Banken, die angeblich das Interesse des Deutschtums hoch halten. Leider äußerte sich dieses Hochhalten des Interesses bisher nur in der Sammlung von schwäbischen Einlagen und der Hochhaltung des Zinssatzes, daher kommt es, daß so viele Banater Schwaben bereits zugrunde gegangen sind oder in Kürze zugrunde gehen werden.

### Plötzlicher Tod

eines Kreuzstätter Landwirtes während der Feldarbeit.

Wie uns aus Kreuzstätten gedrahtet wird, ist der dortige kaum 30 Jahre alte Landwirt Ludwig Beder während der Arbeit auf dem Felde Freitag Vormittag an Herzschlag plötzlich gestorben.

Der auf so tragische Weise ums Leben gekommene junge Mann war ein äußerst talentierter Landwirt, der auch an der Entwicklung seiner Gemeinde regen Anteil genommen hat. Er wird von seiner Frau und etlichen Kindern betrauert.

Dr. Peter Beller, Arzt in Neuarad, wurde in das Interurban-Telefon-Netz unter „Neuarad Nr. 12“ eingeschaltet.

# Hunderttausend

# Damen

haben sich davon überzeugt, dass die

# IVETTE

Waschseide das billigste, das schönste und das aller-vollkommenste Material ist!

Nur „IVETTE-TRAVIS“ mit Randaufdruck ist echt!

### Blumenfest in Gertianosch.

Der Deutsche Frauenverein in Gertianosch veranstaltet am 1. Juni ein Blumenfest, an welchem die Schulkinder und sämtliche Körperschaften teilnehmen. Die Teilnehmer begeben sich in einem Zug durch mehrere Gassen der Gemeinde, voran die Kinder und erwachsenen Teilnehmer. Den Fußgängern schließen sich die geputzten Wagen und Automobile an. Au dem Fest wird auch der Lemeschwarer Verein der Rosenfreunde teilnehmen.

### Wer billig und gut kaufen will

befucht das neue Schnittwaren-geschäft

### Udermann & Hübner

Arad, Fruchtplatz, neben der Apotheke Janka.

Todesfall. In Lemeschwar ist Frau Magdalena Prohaska aus Billeb im 84. Lebensjahre gestorben.

### Die Kleinbetriebsreferer Wahl bestätigt.

Wir berichteten bereits, daß gegen die Kleinbetriebsreferer Richterwahl die Appellation eingegeben wurde, auf Grund welcher der Revisionsausschuß des Regionaldirektorates eine Untersuchung an Ort und Stelle anordnete. Durch die Untersuchung wurde die Grundlosigkeit der in der Appellation angeführten Beschwerden erwiesen. Demzufolge wurde die Richterwahl bestätigt.

„Das gibt eine Serie!“ lachte Wilkins.

Aber schon war es vorbei. Feldberger verfehlte den vierten Ball.

„Ich habe eben kein Glück mit Ihnen!“ meinte er.

„Das ist nicht Sache des Glücks wie bei der Roulette, an der ich niemals spiele“, sagte Wilkins ganz ernst. „Das ist lediglich Sache der Berechnung und der Geschicklichkeit. Mit diesen Bällen geht es mir genau so, wie mit meinen Geschäften auf dem Getreidemarkt in Milwaukee und an der Börse von Newyork. Eine Sache, die nicht kalkuliert ist, kann niemals fehlgehen. Sie hätten diesen Ball von der linken Hande mit ganz leichtem Effekt von rechts spielen müssen, das ist alles! Sehen Sie, so!“

Wilkins setzte die Bälle in dieselbe Stellung, in der sie sich vor Feldbergers falschem Stoß befunden hatten, und spielte ihm den Ball vor.

„Sie sind eben ein Meister auf dem Billard!“

„Das ist weiter kein Wunder! Auf meiner Besitzung auf Rhode Island ist das Billardspiel oft tagelang meine einzige Beschäftigung. Es ist für den Kaufmann so etwas wie eine Gymnastik des Kalkulationsvermögens. Finden Sie das nicht auch?“

„Offen gestanden, um das finden zu können, glaube ich noch nicht tief genug in die Kunst dieses Spieles eingedrungen zu sein!“

„Dann sollten Sie das noch nachholen!“

Wilkins trat an die Tür und drückte auf die elektrische Klingel.

„Sie nehmen doch auch einen Kaffee?“

„Aber gewiß, Mister Wilkins.“

Das Spiel war an dem Amerikaner. Bewundernd folgte Feldberger der Sicherheit und Genauigkeit, mit der Wilkins seine Kalkulationen in die Tat umsetzte. Er machte vierzehn Bälle hintereinander.

Beim fünfzehnten sagte er:

„Dieser Ball wird nicht zu spielen sein!“

„Wenn Sie mit Vorhande —“, begann nun Feldberger.

„Machen Sie keine vergeblichen Vorschläge, das kann ich nicht leiden. Man soll sich weder im Leben noch im Spiele eine Möglichkeit vorpiegeln, von deren Unausführbarkeit man überzeugt ist; an solchen Vorpiegelungen sind schon Leute gescheitert, die sonst Genies auf dem Gebiet des geschäftlichen Lebens gewesen wären. Man muß klar sehen. Ich habe diesen Ball ein einziges Mal von einem berühmten Billardkünstler in einem Cafe in Paris spielen sehen, dem glückte er, ich sage absichtlich: glückte er, denn eine verstandesgemäße Berechnung, wie ich dieses Spiel auffasse, war dieses Kunststück nicht.“

„Sie haben das Billard zu einer Wissenschaft erhoben“, sagte Feldberger im Scherz.

Aber Wilkins blieb ernst:

„Allerdings, allerdings. Fangen wir die Partie von vorn an, denn dieser Ball ist nicht zu spielen.“

„Ganz wie Sie wünschen!“

Das Spiel nahm seinen Fortgang. Trotz der dreißig Bälle Vorgabe gewann Wilkins.

(Fortsetzung folgt).

### Roman-Vollage der „Araber Zeitung.“

## Die 100-Dollarnote

Roman von Edward Stillebauer

erschrieben von Martin Feuchtwanger, Halle (Saale).

(12. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Es war elf Uhr, als die drei die herrliche, große Terrasse des Casinos erreichten. Hier wimmelte es von Menschen, die sich in dieser wundervollen Fülle von Meeresblau und Sonnengold zu baden schienen. Das Orchester begann gerade mit dem ersten Stück, und drunten am Meere flatterte ein armes Täubchen auf, das das Opfer des Bleis und des Jagdhundes werden sollte. Die süßen Klänge der „Traviata“, hin und wieder durch den Knall eines grausamen Flintenschusses jäh unterbrochen, schwebten über das unendlich erscheinende Meer.

Horst ging an Violetts Seite. Sie plauderte. Von dem goldenen Mädchen aus dem Westen schwärmte sie ihm vor, das ihr gestern Abend an seiner Seite so ausgezeichnet gefallen hatte.

Wilkins hatte einen Bekannten gefunden, der gerade mit ihm den soeben ausgegebenen Kurszettel der Pariser Börse durchsprach.

Sin und wieder fing man ein Wort der Vorübergehenden auf.

„Entzückend sieht Mich Wilkins heute wieder aus“, hörte da Horst die Stimme einer Dame an seiner Seite. „Dieser Schick, das weiße Kostüm mit dem schwarzen Samitragen in gerieftem Stoff!“

Und er maß seine Beileiterin mit einem stolzen Blick, als ob er wirklich schon Anteil an ihr hätte.

„Ich sage es Ihnen, Zero ist die schlechteste Chance“, tönte es ihm da von anderer Seite entgegen. „Zero ist das Geschäft der Bank!“

Er hätte beinahe ganz vergessen, daß er in Monte weißte, daß er um des Spieles willen hierhergekommen war, so sehr hatten ihn Violet und deren Vater in Anspruch genommen. Daß er sich ja hier schon wieder zur guten Hälfte auf dem glatten Boden des Casinos befand, fiel ihm erst jetzt wieder ein.

Mister Wilkins hatte sein Gespräch mit dem Bekannten beendet. Horst vernahm noch die Stimme des Reizenkontos:

„Dann tadeln Sie also nach Newyork für zweihundertfünfundvierzigtausend Pennsylvania und lassen Sie das was das Spiel sein!“

„Zu Ihren Diensten, Herr Wilkins!“

Lachend wandte sich Wilkins an seine Tochter: „Jetzt wollen wir aber den Herrn Grafen einmal auf die Probe stellen. Violet!“

„Wie meinen Mister Wilkins?“ fragte Horst rasch.

„Ich bin nämlich Mitglied des Schützenklubs, Herr Graf“, erklärte Wilkins. „An jedem Vormittag versuche ich aufs neue, ob

## Der Papst hat ein Gala-Auto bekommen.

Rom. Der Vertreter der Mercedes-Benzwerke übergab dem Papst einen Mercedes-Benz-Galawagen, an dem die Ingenieure und Arbeiter fast ein Jahr gearbeitet hatten. Der Papst unternahm mit dem neuen Wagen eine Fahrt durch die vatikanischen Gärten.

\*) Bei Appetitlosigkeit, saurem Aufstoßen, schlechtem Magen, träger Verdauung, Darmverstopfung, Aufgeblähtheit, Stoffwechselstörungen, Nesselauerschlag, Hautjucken befreit das natürliche „Franz-Josef“-Bitterwasser den Körper von den angesammelten Gärungsstoffen. Schon die Altmeister der Heilmittellehre haben anerkannt, daß sich das Franz-Josef-Wasser als ein durchaus zuverlässiges Darmreinigungsmittel bewährt.



## In Sturm u. Regen

bei guten und schlechten Zeiten ist die „Araber Zeitung“ immer ein guter Berater ihrer Leser. Sie schreibt offen, nimmt sich kein Blatt vor den Mund und belämpft die Ungerechtigkeiten, welche leider in diesen schweren Zeiten ständig auf der Tagesordnung sind.

Viele Leser haben sich durch unsere rechtzeitige Warnungen ein ganzes Vermögen erspart. Andere wieder sind Gaunern nicht aufgefallen usw. Deshalb, und weil unser Blatt verhältnismäßig das billigste ist, muß jeder Leser als Mitkämpfer auch neue Abonnenten werben, damit wir stärker werden und mehr bieten können.

## Weitere Todesopfer

beim Sondenbrand in Moreni.

Die Sonde in Moreni brennt nun schon über ein Jahr. Abgesehen von dem ungeheuren Materialschaden wurden durch den Brand mehr als 20 Personen bei den unzähligen Lösungsversuchen getötet und wer weiß wie viele erlitten Verletzungen. Letzthin wurde nach einem neuen Lösungsverfahren gearbeitet. Leider erlosch sich auch dieses System als unrichtig, da infolge einer furchtbaren Explosion 1 Arbeiter, nach einer anderen Meldung sogar vier Arbeiter getötet u. mehrere Personen schwer verletzt wurden. Das Feuer lodert noch höher als bisher gegen Himmel.

## Englische Tief- und Sportkinderwagen

in großer Auswahl bei Gegeßls, Arad.

Am billigsten kauft man  
federzelt im Modewarenhaus

## STRASSER, ARAD,

gegenüber der Lutheranischen Kirche,  
Mitglied der Verkaufsgesellschaft für  
Kaufzahlungen der

**CONSUM**  
kereskedelmi r. t. Arad.

## Marktbericht.

Araber Getreidepreise:

(Telefonischer Bericht der Fa. Julius Jakob, Getreideagentur, Arad, Bul. Reg. Maria 21. Telefon 486.) Weizen 75-er 410 bis 420, 76-er 430-440, 77-er 450-460, 78-er 470, Hafer 220, Mais 220-230, Gerste 220 Lei der Meterzentner.

Lemeschwarer Getreidepreise:

(Bericht der Fa. Ludw. Gölzger, Markt Weizen 75 Kg. 445, 76 Kg. 455, 77 Kg. 470, 78 Kg. Oberortentaler 490, Mais 225, Futtergerste 220, Braugerste 250-260, Sonnenblumenterne 500, Kürbisterne 720, Rohreps 820, Futtermehl 200, Mele 150, Mehle 30/70 Einteilung 750, 50/50 770 Lei der Meterzentner. Tendenz einstelligen weiter behauptet.

Wiener Marktpreise:

Getreide: Weizen 790, Roggen 530, Kartoffel 865 Lei der Meterzentner.  
Schweinefleisch: Fleischschweine 40-57, Fettfleisch 39-46 Lei das Kilo.

## Neuer Spionagefall in Bessarabien.

Bukarest. Auf Grund der Daten, die der gew. russische Gesandte Desobrowski in einem französischen Blatte über die Tätigkeit der bolschewistischen Spione in Romänien enthüllte, ist die Polizei einem großen Spionagefall auf die Spur gekommen. Mehrere höhere Polizeioffiziere in Rischinew sind in die Sache verwickelt und wurden auch einige Personen, darunter ein hoher Polizeioffizier verhaftet. Weitere Verhaftungen stehen bevor.

Insolvenz. Der Lemeschwarer Gerichtshof hat gegen den Altbesenwaer Sodawasserfabrikant Nikolaus Kacsov den Konkurs angeordnet, zum Massenverwalter wurde der Advokat Dr. Gottfried Ziegler bestimmt. Als letzter Termin für die Anmeldungen der Forderungen wurde der 1. Juli bestimmt.

## Das Geschäft über alles.

England liefert an Rußland Kriegswagen und Panzerautos.

London. Im Abgeordnetenhaus trug der Handelsminister vor, daß auf Grund Ministerratsbeschlusses englischen Fabriken erlaubt wurde, an Rußland 40 Kriegswagen (Tanks) und 20 Panzerautos zu liefern. Auf die Anfrage des gew. Ministers Churchill, wie eine solche Lieferung mit der Kriegsabrißungs idee in Einklang gebracht werden kann, erklärte der Handelsminister, daß gesetzlich abgeschlossene Geschäfte nicht verhindert werden können.

Rußland rüstet bekanntlich zur Revolutionierung der Welt. Dieses Ziel hoffen die Machthaber in Moskau am leichtesten in Asien zu erreichen, da sie dort nur einem Feind gegenüber stehen: England, das in Indien heute noch stark ist. Zur Bekämpfung Englands benötigt Rußland moderne Kriegsmaschinen. England liefert also gegen sich selbst Waffen. Das ist übrigens nichts Neues, da im Burenkrieg

englische Firmen, mit Wissen der englischen Regierung, den Buren Waffen und Munition lieferten. — Ein Deutscher Gelehrter sagt: „Auch wenn er Christus sagt, der Engländer, meint er immer nur das Geschäft!“

## Ein Kind

mit zwei Köpfen.

In einer Wiener Geburtsklinik hat eine 19-jährige Frau ein noch am Leben befindliches, aber lebensunfähiges Kind zur Welt gebracht, das drei Köpfe besitzt. Es hat zwei Gesichter, zwei Mäuler und zwei Augenpaare. Die Mäuler besitzen eine gemeinsame Schlundröhre; der Säugling hat doppelte Halswirbelknochen und bis zur Hälfte zwei Brustkorbknochen. Wenn man die Wange eines Gesichtes zwackt, verzieht sich auch das zweite Mäulchen zum Weinen.

Hand und Auge über die nötige Sicherheit verfügen. Sie haben gewiß ein ausgezeichnetes Auge und eine sichere Hand?“

„Ich will mich nicht weiter rühmen, Mister Wilkins“, lautete Horsts rasch gegebene Antwort. „Aber ich war einmal einer der gefährlichsten Pistolenschützen.“

„Das habe ich Ihnen sofort angesehen; das Auge des guten Schützen pflegt nämlich eine ganz spezielle Festigkeit in seinem Blick zu haben. Hast du das an dem Herrn Grafen noch nicht bemerkt, Violet?“

Violet senkte den Blick und erwiderte nichts.

„Wir müssen hier die Treppe hinunter, das Haus des Clubs liegt unten am Meere. Kommen Sie!“

Dort unten war Wilkins wohlbekannt. Ohne weiter zu fragen, ließ er daher den Namen des Grafen in die Liste der Gäste eintragen und sagte:

„Flobert oder Pistole?“

„Ich möchte es ausnahmsweise einmal mit dem Flobert versuchen. Die Pistole ist mir sehr vertraut, und eine fremde Waffe zeigt doch immer, ob man sich auf seine Arme, sein Auge und vor allem seine Nerven verlassen darf!“

„Die Herren schießen auf Tauben?“ fragte der Kleine, in blaue Weinkleider und eine rote Bluse gekleidete Junge, der hier die Waffen zu laden hatte.

„Es ist ein herrliches Vergnügen“, kam es von Violets Lippen, und sie klatschte in die Hände. „Ich schieße für mein Leben gern auf Tauben.“

Horst schwieg. Nervös zupfte er an seinem Schnurbärtchen und sah mit einem Male fast finstern vor sich hin.

Violet entging das nicht.

„Worüber denken Sie nach, Herr Graf?“

„Es ist ein grausames Vergnügen, meine Gnädige, auf Tauben zu schießen, die wochenlang im Dunkel gefesselt haben und die man dann plötzlich in den hellen Glanz dieser wunderbaren Sonne aufplattern läßt, sie am Flügel zu verwunden, von einem Hunde zerreißen oder im Meer elend ertrinken zu lassen. Eine Kugel, die auf einem Wasserstrahl tanzt, tut dem Auge und der Hand die gleichen Dienste; sie ist noch schwerer zu treffen als eine Taube, weil sie viel kleiner ist!“

Einen Augenblick schwieg Violet. Dann schlug sie die großen blauen Augen zu ihm auf und sagte:

„Sie haben recht, es ist ein grausames Vergnügen! So recht habe ich eigentlich noch gar nicht darüber nachgedacht.“

Er schwieg. Prüfend senkten sich seine Blicke in Violets Augen, und sie hielt ihnen stand.

Der Junge hatte den Flobert geladen und reichte ihn Horst.

„Lassen Sie den Wasserstrahl an und werfen Sie eine Kugel darauf! An der Taube würde ich in der letzten Sekunde mit Willen vorbeischießen und Sie würden mich beide für einen Nichtstümer halten!“

Die silberne Kugel begann auf dem feinen Wasserstrahl zu tanzen.

„Glattes Bistler, fein oder grob Korn?“ fragte Horst, sich an den Jungen wendend.

„Fein Korn“, sagte der Junge.

„Du irrst dich auch nicht?“

„Nein, mein Herr!“

Horst hob den Flobert. Nach wenigen Sekunden trachte der Schuß.

„Bravo!“ rief Wilkins.

Die Glasugel war in Atome zerprungen, ein Zeichen, daß Horsts kleines Geschöpf sie in der Mitte getroffen hatte.

„Ich habe mein Ziel noch nie verfehlt“, sagte er bestimmt.

Wenn Mister Wilkins des Nachmittags nicht in Violets Gesellschaft einen Ausflug im Auto oder auf seinem Motorboot machte, dann pflegte er nach dem Lunch im Restaurant des Grand Hotels eine Partie Billard zu spielen.

Hier führte ihm der Zufall Herrn Feldberger in den Weg.

Schon vor Wochen hatten die Herren miteinander Bekanntschaft gemacht.

Denn Michael Feldberger hatte keine Gelegenheit versäumt, um mit dem Wetzenkönig von Wisconsin, der die amerikanischen Millionen rollen ließ, ins Gespräch zu kommen.

Sobald Feldberger Wilkins' heute ansichtig wurde, ging er auf ihn zu und reichte ihm vertraulich die Hand.

„Na, gestern abend gut unterhalten in der Oper?“ redete er ihn an.

Langsam und gedehnt kam es von den Lippen des Amerikaners: „O ja, ich danke Ihnen, Herr Feldberger. Violet und ich, wir haben uns sehr gut amüsiert.“

„Es ist eben ein gentiler Mensch, der Puccini! Und wie der Pariser Dirigent das zu handhaben weiß! Die Aufmachung! Es geht so leicht nichts über die Oper in Monte Carlo!“

Wilkins stand vor dem Rahmen, in dem die Queues aufgestellt waren, nahm ein solches zur Hand, freidete es bedächtig ein und fragte:

„Nun, wie wäre es mit einer Revanchepartie, Herr Feldberger?“

„Sie sind ein kleiner Schärer, Mister Wilkins“, lachte nun Feldberger.

„Ich verstehe Sie nicht ganz!“

Wieder lachte Michael Feldberger.

„Auf Englisch kann ich Ihnen das wirklich nicht sagen, was ein kleiner Schärer ist. Aber Sie sind einer! Sie vorlassen wohl ganz, daß ich das letztmal vier Partien glatt an Sie verloren habe?“

„Um so mehr bin ich Ihnen Revanche schuldig. Ich gebe Ihnen auf hundert dreißig Bälle vor!“

„Dann lasse ich über den Fall schon eher reden!“

Wilkins war schon dabei, die Bälle, die er der Schublade eines kleinen Spieltisches entnommen hatte, zu setzen.

„Wer fängt an?“ fragte Feldberger.

„Auch diesen Vorteil sollen Sie haben“, entschied Wilkins.

Feldberger machte drei Bälle hintereinander.

**Neuerdings ein Waggon billiger Schuhe in Arad angekommen!**

**„RECLAM“ - Schuhwarenhaus**

Arad, Strada Mejanu 9 (Forray-Gasse)

Damen-Leinenhalbschuhe von Lei 69	Kinderschuhe von Lei 90	Damenhalbschuhe, kleine Nummer, von Lei 120	Damenmode-Halbschuhe versch. Farben von L. 190
Damenmodeschuhe, geflochten, von Lei 360	Herrenhalbschuhe in grauer und weisser Leinwand von L. 260	Herrenmode Halb- und hohe Schuhe von Lei 380	

Beieilen Sie sich Ihren Bedarf einzudecken, so lange diese unglaublich billigen Warenvorräte dauern.

## Briefkasten

Philipp U-4, Canatal. Sie müssen die Briefe direkt an die „Urania-Bank, Robe Zantig E. S. R.“ schicken. Dasselbe giltet auch für viele Andere, die sich bei Inseraten nicht an den Inserent, sondern an uns wenden, damit wir dann die Briefe weiter schicken. Schön würden wir aussehn, wenn wir noch obendrein bei einer kleinen Anzeige wofür wir manchmal 40-50 Lei bezahlt erhalten, 60-80 Briefe vermitteln und für jeden im Inland 6 und für Ausland 10 Lei Porto bezahlen sollten.

**Esfort, Kovrin.** Verlangen Sie von der Lotterie eine Ziehungsliste, woraus Sie dann das Resultat ersehen.

**Blasius Ma-ger, Gemeindegärtner, Detta.** Ueber sämtliche Obst- und Zierbäumeberedungen haben wir keine Bücher, sondern nur den „Rebschnitt“, Lei 25.- (mit Post 10 Lei mehr). Zeitung geht pünktlich ab.

**Nr. 42.** Der Kopf wird zweimal gründlich gewaschen, damit das Haar weich ist, dann dürrtet man dasselbe mit einer in Arabia-Schwarz leicht eingetauchten Bürste gut durch. Das Haar erhält dann eine schöne schwarze Farbe. Arabia-Schwarz bekommen Sie in jeder Apotheke oder Droguerie. Der Preis ist ca. Lei 85.

## GUTACHTEN

Über den neuen Dreiröhrennetzempfänger der Fabrik Seibt, Type Seibt 3.

Die unterzeichneten Fachhändler aus vielen Gegenden Mitteleuropas haben sich am 30. März 1930 unter Herausziehung unabhängiger Empfangsapparate gleicher Preisklasse objektiv davon überzeugt, daß der neue Seibt-Dreiröhrennetzempfänger, Type Seibt 3, eine große Überraschung in Leistung, Tonwiedergabe und Formschönheit bedeutet. Sowohl ein 10-m-Außenantenne als auch ein 5-m-Innenantenne wurden außergewöhnlich viele europäische Stationen geradezu erstaunlich im neuen Seibt-Lautsprecher Type 3. L. 008 empfangen. Auf Grund der angestellten Vergleichsversuche nahmen die Unterzeichneten an, daß der neue Seibt 3 in der Leistung nicht mehr zu überbieten und zu seinem volkstümlichen Preis nicht mehr zu unterbieten ist.

*Albert Jannitsch, Altschüttel*

*Walter, Jannitsch, Altschüttel*

*Otto Lehmann, Altschüttel*

*Anton Thaus, Altschüttel*

*Edelberg, Altschüttel*

*Paul, Altschüttel*

*Walter, Altschüttel*

*Paul, Altschüttel*

*Walter, Altschüttel*

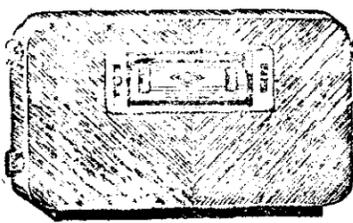
*Joh. Altschüttel, Altschüttel*

*Walter, Altschüttel*

*Radio, Altschüttel*



### TYPE SEIBT 3



**Dreiröhren-Schirmgitter-Netzempfänger für Wechselstrom 125 und 220 Volt** (auch Spezialspannungen lieferbar). Durch Benutzung eines Schirmgitterrohres in der H-F-Stufe und eines Schutznetzendrohres ist bei diesem Empfänger eine unübertreffliche Lautstärke und Trennschärfe erreicht worden.

Europaempfang für verwöhnteste Ansprüche bei klangtreuer Wiedergabe. Klare leuchtende Bedienung.

Künstlerisches Edelholzgehäuse. Grammophonanschluss. Auch an Behelfsantenne Lautsprecherempfang vieler Sender.

Verlangen Sie Sonderprospekt!

**DR. GEORG SEIBT**  
BERLIN-SCHÖNEBERG

## ORTNER

Schuhfabrik und orthopädische Schuhwerk. Arad, gew. Salar-Gasse 5.

## Offene Sprechhalle

Für Form und Inhalt übernimmt die Schriftleitung keine Verantwortung.

### Erklärung.

Da Frau Michael Nebel über den Verlauf unseres gebannten Prozesses falsche Nachrichten in Bezug auf Ausgang desselben verbreitet, fühle ich mich veranlaßt, diese unwahren verleumderischen Angaben auf Grund der in meinem Besitze befindlichen Akten den Tatsachen entsprechend wie folgt richtig zu stellen und zu erklären: Ich habe nicht im Ausflusse unseres Prozesses Lei 5000 an Geldstrafe und 10.000 Lei an Gerichtskosten gezahlt und sie sogar um Verzeihung bitten müssen, sondern weil das Gericht in solchen Fällen, aus moralischen Gründen, das Beweisverfahren nicht zuläßt, bloß eine Geldstrafe von Lei 500 erhalten und damit war die ganze Sache abgetan.

Guttenbrunn, den 28. Mai 1930.

Nikolaus Gammes.

### Kundmachung.

Beehre mich meinen p. t. Kunden und dem geehrten Publikum zur Kenntnis zu bringen, daß ich mein seit 25 Jahren bestehendes

## Uhren- und Juwelengeschäft

in Arad, aus der Str. Mejanu (Forray-Gasse) in der Str. Berthelot in das Gebäude der Erbelji Hittelbank gegenüber dem Theater verlegt habe.

Das p. t. Publikum wird um Unterstützung ersucht.

Hochachtungsvoll  
Eugen Girsch.



Älteste Spezialfirma des Landes für

## Feuerwehr-Ausrüstungen

Verlangen Sie Prospekt.

**JUL. TEUTSCH**  
Erste Kronstädter Maschinenfabrik und Eisenwerkerei, Braşov, Postfach Nr. 78.

Am schönsten färbt und pußt **Knapp, Arad** geweiene Weizer-Gasse 11 geweiene Maanar-Gasse 10



Dreimaschinen-Bestandteile  
Präzisionszahnräder für Autos, Auto-Reparaturen.  
Garage Edm. Hendl  
Arad, Str. Mirofisti, 46

# 400.000 Mitglieder



das gute Buch durch die wertvolle Zeitschrift

## Deutsche Buch-Gemeinschaft.

Vorbildlich ist die Auslese edelsten Schrifttums, die den Mitgliedern der Deutschen Buch-Gemeinschaft in einer Reihe von 400 gediegenen und künstlerisch ausgestatteten Halblederbänden zur freien Wahl steht. Mit abgeschlossenen Werken sind in der Buchreihe vertreten:

Rudolf Hans Bartsch, Waldemar Bonsels, Carl Bulcke, Hermann Barte, Richard Dehmel, Herbert Eulenberg, Ludwig Ganghofer, Maxim Gorki, Carl Hauptmann, Rudolf Herzog, Ricarda Huch, Klambund, Selma Lagerlöf, Thomas Mann, Heinrich Mann, Walter von Molo, Wilhelm Raabe, Peter Rosegger, Jakob Schaffner, Hermann Stehly, Bernard Shaw, Rudolf Straß, Clara Viebig, Jakob Wassermann, Emile Zola, sowie andere neuere Erzähler.

für den außerordentlich niedrigen Vierteljahresbeitrag von

### nur 180 Lei

werden außer einem solchen Buch noch sechs Nummern einer literarisch hochwertigen Zeitschrift „Die Lese-Stunde“ geliefert.

Fordern Sie gratis und unverbindlich die große 48-seitige, mehrfarbig illustrierte Werbeschrift von der

Zweigstelle für Romänien:

## Czernowitz, Strada Jancu Flondor 47.

## Warmbad Calacea

(Kalafitscha)

ab 1. Mai geöffnet!

Telefon Barateaz Nr. 2. Naturwarmes 39 Grad C. schwefel- und jodhaltiges Wasser. Glänzende Heilerfolge bei Rheuma, Gicht, Ischias und alle Art Lähmungen. Bequeme Wohnungen genügend vorhanden. Billige, gute Küche.

Der Badeort liegt neben der Temeschwar-Arader Bahulinie, Ausstiegstation Wertisoara, von dort Autobusverkehr. Direkter Autobusverkehr auch von Temeschwar. Mit Prospekten und Auskünften dient gerne

**Kellerische Badedirektion,**  
Calacea.

Dortselbst 6 schöne junge Fische zu verkaufen.

Zu herabgesetzten Preisen färbt, reinigt Frühjahrskleider und Mäntel.

**Sick, Arad, Strada Barittu 14.**

Geschäft: gew. Doros Beniplatz 35.

## „Terrast“

Edelputz für Außen-Fassade. Dauerhafteste Verputzung! Keine Reparatur! In jeder Farbe. Farbenhaltig. Frostfester. Schöne architektonische Wirkung. „Hercules“ Dachziegel- und Ziegelfabrik A.-G., Dicio-sanmartin (Jud. Tarnova-mica).

## Drum prüfe

wer sich ewig bindet!

Die Handschrift gibt genaues Aufschluß über den Charakter. Verblüffend treffsicher! Jahrzehntelange Praxis. 10-20 Linienzeilen erforderlich Charakteristik Lei 200. Waldemar Gubisch, Berlin W 57, Dennewitzstr. 9 z. 10.

Ehe Sie für den Sommer Ihren Damen- und Mädchen-Kleiderbedarf decken, beschließen Sie mein reichhaltiges Lager und überzeugen Sie sich von meiner Konkurrenzfähigkeit.

# Firma Jul. Plisz

Zentraldamenm dehaus Arad, gegenüber dem rückwärtigen Theaterange. Mitglied der Kassenzahlungsgruppe der Consum A. G. Bitte auf obige Firma zu achten.

## Kleine Anzeigen.

Das Wort 3 Lei, fettgedruckte Wörter 6 Lei. Kleinste Anzeige (10 Worte) Lei 30. Sonstige Inserate der Quadratcentimeter 4 Lei oder die einseitige Zentimeterhöhe 26 Lei. Brieflichen Anfragen ist Rückporto beizuschließen.

Selbstwandler-Dreschgarntur, komplett, mit Elevator, Fabrikat Hoffner, zu verkaufen bei Anton Rod, Glogowag 289, Sub. Arad.

Fleischauereinrichtung, komplett, eventuell großer Eislasten auch separat zu verkaufen bei Johann Sposta, Glogowag, Sub. Arad.

Erstklassige Chenl „S. C. W.“ Wien, 16. Ottakringstr. 61. Prosp. gratis. Tel. B. 40902

Weinfässer, 28-90 Hektoliter und 1 Bottich, 40 Hektoliter, zu verkaufen bei Dr. Lomni, Cubin 8, letzte Post Gyborol (Gyboroc), Sub. Arad.

2 St. Yorkfir- und ein Bergstreiber, reitfähig, 10 Monat alt, zu verkaufen bei Karl Kehler, Schönborn Nr. 72, Sub. Arad.

### Vieles Zeug.

was Ihnen derzeit weilos herumliegt, können Sie bestimmt an solche Leute verkaufen, die einen Bedarf dafür haben, wenn Sie eine „Kleine Anzeige“ in der „Arader Zeitung“ erscheinen lassen. Das Wort kostet 3 Lei und in 10 Wörtern kann man so manches anbieten.

Ein kleines Bierst-Auto, Magost mit Combinee geschlossen, ist sehr preiswert zu verkaufen. Ebenfalls ist ein Vierloch-Motz-Rehler samt fahrbarem Benzinmotor 4 H. P., ein gedeckter Steierwagen und eine schwarze Kalesche mit acht Delachen, fast neu, alles sehr billig zu verkaufen. Näheres bei Josef Szabot, Bileb 782, Timis-Torontal.

Vom „Regensburger-Liederkranz“ sind 2 Partituren und 28 Bücher zu verkaufen. Näheres bei Kapellmeister Peter Gutkunst, Bileb, Sub. Timis-Torontal.

Geschäfts-Einrichtung, Stellagen, Glasputz etc. zu verkaufen. Wo? sagt die Verwaltung des Blattes.

Ein Ehepaar wird als Hausmeister gegen Bezahlung in einem Neuarader Haus aufgenommen. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

Wirtshaus mit großem Tanzsaal, Regelmäßig Gast-Zimmern und anderen Nebenzimmern ist wegen Todesfall unter günstigen Bedingungen auch auf mehrjährige Katenzahlungen zu verkaufen. Näheres bei Witwe Barbara Klein Josefendorf (Sofisau) Sub. Timis-Torontal.

Erstklassiger Wiener Tourneetrainer mit sehr guten Referenzen sucht Sommerengagement. Erwin Graßl, Wien, III., Hauptstraße 65.

## Ohne Geld

Können Sie kaufen auf 6%, Monate mit „Credit“ A. G. Büchlein bei

## „Mercantil“

Leppig- u. Modewarenhaus Arad, vis-a-vis dem „Sacla“-Kaffeehaus.

## Kalk und Zement

in bester Qualität und billigst, auch das geringste Quantum ins Haus gestellt. Dorselbst alle Eisentraversen und Betonstufen zu haben.

**Geza Hartmann,** Baumaterial- und Brennmaterialienlager, Arad, gew. Boros-Vent-Platz 61. Tel. 708.

## Spezialleinwandwaren-Geschäft

**RUTKAY & POTYE** Arad, gegenüber dem Komitatshaus, Mitglied der „Credit“-Aktiengesellschaft.

Jeder vorsichtige Landwirt macht eine

## Hagelversicherung

bei der „Transsylvania“ Allgemeinen Versicherungs-Bank A. G.

### WARUM?

1. Weil er dadurch die Spesen, Mühe und Arbeit eines Jahres nicht auf das Spiel setzt, um im Schadensfall nichts zu ernten.
2. Weil die „Transsylvania“ um 20-30 Prozent billiger ist als jede andere Anstalt.
3. Weil die „Transsylvania“ keine 5 Prozent Franchise in Abzug bringt, sondern schon von 1 Prozent aufwärts den Schaden vollwertig liquidiert.
4. Weil die „Transsylvania“, wenn die Partei keinen Schaden anmeldete, der Partei einen Schadlosigkeitsrabatt von 10 Prozent gewährt. Dieser Rabatt erhöht sich im zweiten Jahr auf 15 Prozent, im dritten auf 20 Prozent und in den weiteren Jahren mit je 5 Prozent bis zu 30 Prozent.
5. Weil die „Transsylvania“ nur 30 Prozent Verwaltungskosten rechnet, was wieder ein 20-prozentige Differenz den anderen Gesellschaften gegenüber bedeutet.
6. Und was an erster Stelle betont werden müßte, weil die „Transsylvania“

die einzig rein deutsche

Versicherungsbank in Romänien ist, hingegen die anderen Anstalten sich nur dort als „auch Deutsche“ ausgeben, wo ihre Geschäftsinteressen es erwünschen.

### DARUM!

Versichere ein jeder deutsche Landwirt bei der „Transsylvania“. Neben den eigenen Vorteilen, (billigere Prämien, glatte Liquidierung) unterstützt man auch mit dem Vertrauen die einzige

deutsche **TRANSSYLVANIA** Allgem. Versicherungsbank

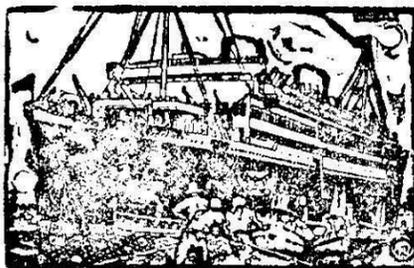
Ortsvertreter in jeder Gemeinde. Die Generalvertretung befindet sich in **Temeschwar, I., Hunyadigasse 8, im eigenen Palais.** Arad, Bulev. Regele Ferdinand Nr. 19.

Auf 6 Monate Katenzahlung können Sie mit dem Büchlein der „Consum“-Handels-A. G.

Damenhüte kaufen im **Josefine** Salon, Arad, Str. Eminescu I (Deaf f. Cassé).

# Süd-AMERIKA

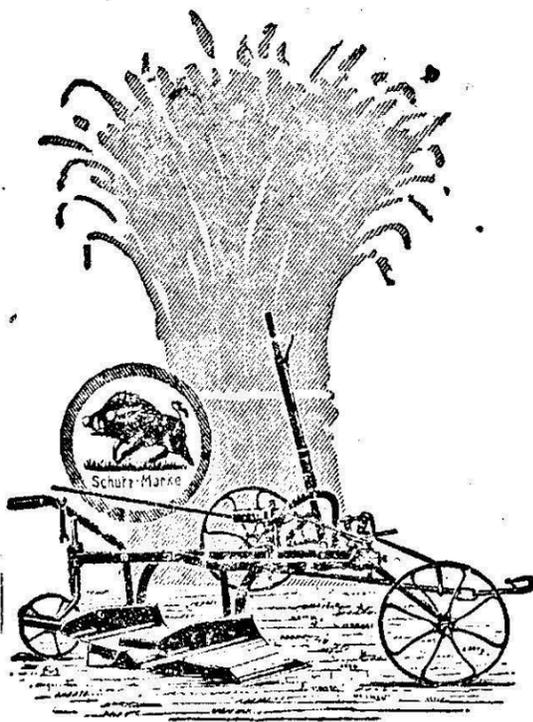
Argentinien, Uruguay, Brasilien, Paraguay, Chile, Peru, Cuba.



Mit den berühmten Dampfern „Alcantara“ und „Asturias.“ — Wöchentliche Abfahrt

## Compania Transit Royal Mail Line

Bucuresti „Transit“ Calea Grivistei 157  
Arad „Transit“ Bul. Regele Ferdinand 47  
Oradea-mare „Transit“ Bul. Reg. Ferdinand 25  
Timisoara „Transit“ Str. Tudor Vladimirescu 24



## Ersatzteile für alle Binder u. Grasmäher.

## „Kühne“ und „Eberhardt“ Hack- und Häufelgeräte

**Weiß & Götter** Timisoara, Josefstadt, Herrenasse 12.

## Gehmiedefable

Ostrau-Marienberg, doppelt gewaschene, mittel- und feinkörnige am Lager bei

## Karl Kneffel & Sohn

Kohlen-, Koks-, Kalk- und Zement-Handlung Arad, am Fruchtplatz.

Patentanwalt

## Ing. Theo Hillmer

Bukarest, Strada Cazarmei Nr. 9 seit 1906 bestehend, empfiehlt sich für die Anmeldung von Patenten und Schutzmarken im In- und Auslande, Technische Organisation, Güte Referenzen. Prompte und reelle Bedienung. Mäßige Preise. Korrespondenz Deutsch, Französisch und Rumänisch.

Optisches Spezial-Geschäft

## Nikolaus Gárdonyi

wurde neben dem Eingang der Nealer Komitatsparlassa, Arad, Bul. Reg. Maria, eröffnet. — Augengläser werden nach ärztlichen Rezept angefertigt.

## ENDLICH!!

Etwas billiger hier als im Auslande.

Das **FN** 350 cm<sup>3</sup> Motorrad

Kostet: Lei  
in Österreich . . . 1975 = 44.500  
in Ungarn . . . . . 1375 = 40.000  
in Tschechoslow. . . . . 9500 = 47.500  
**in Romänien 36.800** — und 6% Skonto bei Barzahlung.

Garage Autobox, Arad „Norma“, Temeschwar Strada Praporgescu 5 Josef Steurer, Großantkmitolous.

## Kompagnon

mit größerem Kapital wird von einer gut prosperierenden Fabrik gesucht, welche eine in Romänien noch nicht existierende Unternehmung ins Leben zu rufen beabsichtigt. Fachkenntnis kein Hindernis. Kompagnon kann auch unabhängige Dame sein, Ehe nicht ausgeschlossen. — Gest. Anträge erbeten unter „Danater“ an die Administration.

## Haben Sie Störungen in Ihrem Radio-Apparat?

### Dann besuchen Sie unsere Radio-Klinik

in unserem Radio-Laboratorium. Wir stehen Ihnen zur Verfügung. Wir geben Ihnen allerlei Anweisungen und Auskünfte gratis. Radio-Apparate, Bestandteile, Lautsprecher etc. zu Fabrikpreisen. Reparaturen von Radio-Apparaten, Lautsprecher, Kopfhörer etc. übernehmen wir billigst. „Radiofon“ G. m. B. H., Timisoara, Bulev. Carol I. Nr. 48 (Hunyadi-Strasse).

Herren- u. Damen-Mäntel sowie Kleider, Stoffe- und Leinwand-Waren, flanelbarchenden, Bettgarnituren, Vorhänge und Bettdecken. Billigste Einkaufsquelle bei

## Eugen Glesinger

Arad, Bulev. Regele Ferdinand Nr. 11